Mit allerhöchster Bewilligung.



Redacteur: Freiherr von Vaerst.
Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße.

№. 96. Sonnabend den 26. April 1834.

Bekanntmachung.

Bei der am 24sten d. M. erfolgten 13ten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind folgende Nummern derselben, nämlich:

11. 19. 20. 22. 25. 30. 49. 71. 72. 74. 77. 78. 84. 105. 122. 123. 126. 138. 140. 152. 160. 180. 182. 186. 188. 190. 197. 219. 220. 251. 257. 263. 268. 280. 288. 291. 294. 310. 319. 336. 341. 347. 349. 370. 376. 383. 391. 392. 395. 399. 400. 424. 430. 435. 441. 442. 458. 460. 464. 470. 508. 528. 533. 538. 550. 557. 561. 565. 579. 583. 602. 607. 614. 615. 617. 623. 625. 626. 627. 628. 635. 636. 642. 656. 660. 663. 673. 679. 681. 683. 689. 694. 699. 706. 708. 712. 718. 732. 734. 751. 763. 766. 767. 780. 785. 793. 809. 821. 838. 847. 849. 853. 861. 867. 868. 879. 900. 918. 920. 928. 932. 942. 949. 955. 959. 966. 967. 970. 975. 976. 979. 981. 982. 992. 993. 1008. 1010. 1014. 1019. 1022. 1025. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033 und 1036.

gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 7ten k. M. einschließlich bis zum 7ten Mai d. J. mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten Meißner zu melden, und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen.

Da die schon früher gezogenen Kapitalsbescheinigungen Nr. 360. 664 und 880 noch nicht präsentirt worden sind; so erinnern wir hiermit wiederholt an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau, den 29. März 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

(Schwäbischer Merkur.) Aus Hamburg klagt man sehr über die herrschende Unlust im Handel. Der Zutritt mehrerer Länder, namentlich der Sachsens, zum Zollverband, erregte die Hoffnung in Hamburg, daß man durch Anhäufung von Kolonialwaaren vor dem 1. Januar d. J. den erhöhten Abgaben entgehen würde, während andererseits auch die Preußischen Kaufleute große Vorräthe angelegt hatten, um sie nach Aufhebung der Zolllinien in die angränzenden Länder einzuführen.

Deutschland.

Hannover, vom 18ten April. Die Wiederzusammenkunft der am 8. Februar d. J. vertagten Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs ist auf den 12. Mai d. J. festgesetzt.

München, vom 13. April. Dem sichern Vernehmen nach wird der Plan des beabsichtigten Kanals zur Verbindung

der Donau mit dem Rheine unserer gegenwärtigen Stände-Versammlung nicht vorgelegt werden. Es hat nämlich der Geheime Rath v. Wiebeking dem König eine (demnächst auch der Presse zu übergebende) ausführliche Abhandlung überreicht, worin auf das Bestimmteste nachgewiesen ist, daß nach dem, von der Regierung bereits genehmigten Plane des Oberbauraths von Pechmann die Ausführung des Kanals nicht gelingen könne, daß sohin die Regierung 8 Millionen vergebens aufwenden würde.

München, vom 14. April. In der heutigen 8ten Sitzung der Kammer der Abgeordneten war die Berathung über den, zuerst den Reichsräthen vorgelegten Gesetzentwurf, die Privatvereine zu Versicherung der Feldfrüchte gegen Wetter- und insbesondere Hagelschaden betreffend an der Tages-Ordnung. Dieser aus zwei Artikeln bestehende Entwurf enthält die Hauptbestimmung, daß die Sicherung der Feldfrüchte gegen Wetter- und Hagelschaden bei einer ausländischen Assekuranz von nun an unbedingt und bei Nichtigkeit des Geschäfts, so wie bei einer Strafe von 10 pCt. des versicherten Werths verboten seyn solle. In der Kammer der Reichsräthe war der Entwurf mit der Modification, daß die Strafe nur 6 pCt. des versicherten Werths betragen solle, angenommen worden. Nicht so in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer. Der Entwurf wurde von einer großen Anzahl Redner bekämpft. Bei der Abstimmung wurden zuerst alle Modificationen und sofort der erste Artikel des Entwurfs, welcher das Verbot, an fremden Anstalten Theil zu nehmen, so wie die Strafe enthält, verworfen. Gleiches Schicksal hatte Art. 2, wonach durch die Theilnahme an einer inländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft die Ansprüche auf grundherrliche Nachlässe nicht ausgeschlossen seyn sollen. Auch der Wunsch der Reichsräthe, daß die übrigen Kreise dem Verein des Isarkreises beitreten möchten, fiel durch. Endlich fiel das ganze Gesetz mit einer Minorität von zwei Stimmen (des Abgeordn. von Anns und des Präsidiums.) — Nachher wurde der Antrag des Abgeordneten Mätzler auf Entschädigung der Landräthe berathen. Die nächste Sitzung ist Freitag den 18. April.

Von der Niederelbe, vom 11. April. Der „Schw. Merk." bringt folgende Meldung: Auch im Königreiche Hannover machen sich mit jedem Tage die Uebelstände bemerklicher, die, bei der immer sich vergrößernden Ausdehnung, die der Preußisch-Deutsche Zoll- und Handelsverein in neuester Zeit gewonnen, aus der Vereinzelung dieses Landes für die Ackerbau, Handel und sonstige Gewerbe treibenden Classen desselben entspringen. Es äußert sich daher dort mit jedem Tage der Wunsch immer lauter und allgemeiner, daß diesem Zustande, wobei die öffentliche Wohlfahrt so ungemein leidet, ein Ende gemacht werden möchte. Von gewisser Seite sollen nun freilich der Erfüllung dieses Wunsches große Hindernisse im Wege stehen. Indessen sollen kürzlich aus Wien Botschaften zu Hannover eingetroffen seyn, welche die Hoffnung auf Feststellung der Handelsverhältnisse durch den Congreß sehr schmälern. Auf das Eintreffen jener Botschaften sollen mehre Geheimeraths-Sitzungen statt gefunden haben, in deren Folge ein Courier nach London abgeschickt wurde. An diese Thatsache nun knüpfen sich mancherlei Hoffnungen, die im Wesentlichen dahin gehen, daß auch für Hannover der Zeitpunkt nicht gar ferne mehr seyn dürfte, wo die Sorge für das Landes-Interesse in dieser Beziehung befriedigende Schritte veranlassen wird.

Oesterreich.

Aus Wien wird vom 7. d. in Privatbriefen geschrieben, daß der Kongreß in der Mitte des Monats Mai zu Ende gehen, und die gefaßten Beschlüsse alsdann von den einzelnen Höfen schnell bekannt gemacht und in Wirksamkeit gesetzt werden dürften. Der, in den bisherigen Berathungen festgehaltene Grundsatz, daß den Völkern in Folge der Zeitereignisse eine Richtung gegeben werden müsse, welche der früheren mehr monarchischen Richtung wieder mehr entspreche, stehe im Einklange mit dem Zwecke des Kongresses: der Erzielung einer Einheit Deutschlands und der Feststellung einer Deutschen Politik, auf die alsdann die Hauptleitung der Europäischen Angelegenheiten übergehen dürfte.

Rußland.

Warschau, vom 18 April. Gestern früh traf der Fürst Paskewitsch von Warschau, Statthalter des Königreichs, in erwünschtem Wohlseyn von St. Petersburg wieder hier ein. Vorgestern kam von ebendaselbst der präsidirende General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin, hier an.

Dänemark.

Aus dem Holsteinischen, vom 5. April. (Allgemeine Zeitung.) Ein Schreiber aus Cette in der Dänischen Handels-Zeitung spricht von dem schädlichen Einflusse, welchen der Tarif des Deutschen Zollvereins auf die Verschiffung vom südlichen Frankreich nach der Nord- und Ostsee äussere, und drückt die Hoffnung aus, daß der Dänische Staat vermöge seiner Lage und bei einem liberaleren Systeme in Besteuerung von Artikeln, welche Gewohnheit zum Bedürfniß gemacht habe, von jenem Tarif Vortheil ziehen werde, der ein Orhoft Wein mit einem Einfuhrzoll von 180 Franken beschwere, und folglich alle Spekulation damit am Konsumtionsorte vernichte. — Ein Aufsatz in der Kollegialtidende macht darauf aufmerksam, in einer Zeit, wo fast ganz Deutschland sich zu Handels-Verbindungen vereine, die, wenn sie auch nicht gerade eine feindliche Tendenz gegen England an sich trügen, von demselben doch unmöglich gern gesehen werden könnten, wäre es vielleicht für Dänemark möglich, eine höchst wichtige Umwälzung aller seiner merkantilen Verhältnisse zu bewirken. Vielleicht sey der Augenblick gekommen, mit England einen Handelsvertrag auf vollkommen gegenseitige Zollfreiheit der Produkte und Fabrikate beider Länder abzuschließen, wodurch Dänemark einen Absatz für die Produktionen seines Ackerbaues erhielte, der ein Aufblühen der Kultur zur Folge haben würde, wovon man bis jetzt keine Ahnung habe.

Frankreich.

Paris, vom 14. April. (J. de Paris.) Die aufrührerischen Associationen hatten beschlossen, der Julireregierung in

der Hauptstadt selbst die Schlacht anzubieten, und wir haben schon das Vergießen Französischen Blutes zu beweinen; wir haben schon gute Bürger, tapfere Nationalgarden, junge Offiziere zu bezeichnen, die ein Opfer des unvorhergesehensten Angriffs, und man muß das Wort aussprechen, des feigsten Meuchelmordes wurden. Die Regierung war seit einigen Tagen von dem Entschlusse der Empörer benachrichtigt. Indeß hoffte man, daß die von Lyon angekommenen Nachrichten, die Revue des Königs, der dabei ausgebrochene Enthusiasmus und die geringe Anzahl der entschlossenen Anarchisten die Ausführung dieses Entschlusses verhindern würden. Der gestrige Tag war ruhig gewesen. Plötzlich erschienen bewaffnete Rotten auf mehreren Punkten der Hauptstadt, vorzüglich an der Bastille, an dem Thore St. Denis, in den kleinen an das Kloster Saint-Mery stoßenden Straßen und im Viertel der Hallen. Diese Rotten bemächtigten sich der Wagen, warfen sie um, und es gelang ihnen, einige Barrikaden zu errichten, sich in einigen Häusern festzusetzen; man sah Elende aus ihren kaum errichteten Barrikaden oder aus den Fenstern, die sie besetzten, auf eine friedliche Bevölkerung, auf friedliche Posten, auf jene Hauptstadt der Civilisation schießen, die zu allen Gattungen von Schauspielen und Attentaten verurtheilt ist. (Hier folgen einige Details, die wir bereits gestern gegeben.) Die 4te Legion, Zeuge und Opfer dieser Wuthscenen, versammelte sich schnell und marschirte gegen die Barrikaden, die sie ohne Schwertstreich wegnahm. Die Aufrührer schlossen sich überall in die Häuser ein, um aus den Fenstern auf die Nationalgarde zu feuern, die auf diesem kühnen Marsche keine Patrone abbrannte. Ein Bataillon des 32sten Regiments, geführt durch den Obristen Duvivier, ward durch die Autorität abgesandt, die Nationalgarde zu unterstützen, und es benahm sich gegen die Männer der Republik, wie es im Westen den Männern der Vendée gegenüber gethan hatte. Aber die Nacht war schon lange eingetreten; sie war sehr dunkel; die Regierung wollte das kostbare Blut der Bürger und Soldaten nicht dadurch gefährden, daß sie dieselben in enge Gassen unter dem mörderischen Tirailleurfeuer jener wahnsinnigen Aufrührer eindringen ließ, und förmliche Befehle fesselten überall den Muth der Truppen. Sie wurden auf den Punkten zurückgehalten, wo sie sich befanden. Feuer wurden angezündet. Bürger und Soldaten bivouakirten miteinander.

(Gal Mess.) Die Banden, welche in vergangener Nacht die Scene bei dem Kloster St. Mery erneuern wollten, hatten folgende Taktik gewählt. Sie befanden sich in den Häusern und schossen, während es dunkel wurde, aus den Fenstern, bei vollkommener Sicherheit, auf die Truppen. So wurden diese wackern Vertheidiger der Gesetze gewissermaßen durch Meuchelmord vertilgt. Die Truppen erwiederten dies Feuer, da es doch fruchtlos gewesen wäre, nicht, doch als es Tag wurde, nahmen sie die Barrikaden und drangen in die Häuser ein, welches alles in der Stunde von 7 bis 8 Uhr beendigt war. Man sagt (doch können wir bei der Eile, mit der wir die Nachrichten geben, nicht alle Fakta verificiren), daß in einem der Häuser eine Menge der Aufrührer entdeckt wurden, welche sich zuvor sehr mörderisch gegen die Truppen benommen hatten. Von diesen ließ man nicht einen Einzigen lebend entkommen. Die Insurgenten waren offenbar erschreckt, als sie die Entwickelung so großer Kräfte von allen Seiten, und die Massen von Artillerie sahen. Sie verließen daher sogleich ihre vorgelegten Barrikaden und zogen sich nach den Häusern und den engeren Straßen zurück, wo sie von allen Seiten blokkirt wurden. Man machte viel Gefangene.

Der Mess. giebt in seiner letzten Ausgabe noch folgenden Artikel, der der vollständigste über die Vorgänge in der Nacht vom 13ten bis zum 14ten Morgens ist, obwohl er nichts sonderlich Wichtiges an neuen Details hinzufügt: „Während wir schreiben, kommt die Nationalgarde der Banlieue von allen Seiten heran; doch diese Hülfe ist unnöthig. Der Versuch einer Hand voll Rasender ist beendigt. Die Barrikaden sind auf allen Punkten zerstört, und ohne die Anwesenheit der Truppen und der Artillerie auf den Boulevards, würde man nicht glauben, daß es in Paris zum Anfange eines Bürgerkrieges gekommen ist. Folgendes sind einige Details der vergangenen Nacht. Um Mitternacht wurde eine ziemlich starke Barrikade, die in der Straße St. Mery aufgeworfen war, durch die Truppen weggenommen; sogleich reinigte man das Terrain von den Materialien, welche zur Erbauung derselben gedient hatten, und ein Omnibus, den man dazu verwendet hatte, wurde demontirt und nach einem benachbarten Hause transportirt. Indessen fielen noch einige Flintenschüsse aus den Häusern auf die Truppen und die Nationalgarde, welche dieses Feuer lebhaft erwiederten. Um 9 Uhr Morgens wurde ein Nationalgardist getödtet. Die Soldaten drangen hierauf in die Häuser ein, aus welchen geschossen worden war, und schleppten einige dreißig Individuen heraus, die sich in einem jämmerlichen Zustande befanden. Einer derselben, kaum 16 Jahr alt, wollte noch Widerstand leisten, wurde aber auf der Stelle getödtet. Ein Gefangener, der über die Brücke Notre-Dame geführt wurde, stürzte sich in die Seine; es wurde nach geschossen, allein wir wissen nicht, ob er entkommen oder getödtet ist. Auch in dem Viertel Bourg l'Abbé dauerte der Widerstand bis gegen 9 Uhr; es wurden daselbst viele Verhaftungen vorgenommen. Jetzt ist die Circulation in allen diesen Vierteln hergestellt. Auf keinem Punkt war man genöthigt, zur Artillerie seine Zuflucht zu nehmen; da die Streitenden sich ganz selbst überlassen fühlten, so haben sie weder die Energie noch die Entschlossenheit gezeigt, welche die Gefechte charakterisirten, die auf demselben Schauplatz am 5ten und 6ten Juni vorfielen. Der König, der schon um 7 Uhr die Tuilerien verließ, um selbst zu sehen was vorging, hat später die Boulevards zum zweitenmale besucht. Die Capitains haben sich hierauf die Patronen, die für die Nationalgarde vertheilt waren, wieder zustellen lassen; diese Waffe hat sich überall sehr zahlreich und bereitwillig gezeigt.

Der „Courrier" tadelt die Eile, mit welcher man über das Budget votirt hat, sehr. „Man muß zum Skandal — bemerkt dies Blatt — den unglaublichen Sitzungen zusehen, in welchen man das Budget eines Ministeriums expedirt und über 40—50 Mill. in einer halben Stunde votirt. Niemals seit der Einführung der repräsentativen Komödie in Frankreich hat sich vor den Augen des Publikums so Wunderbares zugetragen. Am Montag wurde das Ministerium des Innern, am Dienstag und Mittwoch das der auswärtigen Angelegenheiten, am Donnerstag das der Justiz und der Culte abgefertigt. Die Eile dieser Vota ist über alle Erwartung, man konnte sogar noch das Gesetz über die Pariser Municipalität vornehmen, dessen Discussion erst auf den Sonnabend angesetzt worden war. ꝛc.

* *

Ein hiesiges Blatt sagt: Die Kosten der Criminaljustiz sind die besten Zeugen des politischen Zustandes von Frankreich. Unter der Restauration haben sie nur 2,900,000 Fr. betragen. Im J. 1830 haben sie 3,000,000 Fr. überstiegen. Im J. 1831 haben sie 3,300,000 Fr. und im J. 1832 3,600,000 Fr. betragen. 1833 scheint ihr Belauf nicht geringer zu seyn.

In Gemäßheit einer in diesen Tagen von dem Minister des Innern getroffenen Verfügung, erhalten diejenigen Polnischen Flüchtlinge, welche auf dem Schiffe „Frau Elisabeth" im Havre angekommen sind, und von den Bewohnern dieser Stadt nicht unterhalten werden, von jetzt an eine Unterstützung von Seiten des Staats, nämlich die Offiziere monatlich 45 Fr., und die Gemeinen die Hälfte. Uebrigens werden sie zugleich in benachbarte Departements, wo die Lebensmittel wohlfeiler sind, verlegt werden.

Es scheint außer allem Zweifel zu seyn, daß die Häupter der republikanischen Partei in Paris Alles aufgeboten haben, um eine insurrectionelle Bewegung in der Hauptstadt zu verhindern, daß aber die überspanntesten Mitglieder sich von ihren Gefühlen haben fortreißen lassen und so die Auftritte herbeigeführt haben.

Der Beschluß des Ministers des Innern, in Betreff der Zurücknahme der Druckerpatents von Herrn Mie, Druckers der Tribune, wird heute von den öffentlichen Blättern mitgetheilt. Auch ist Hr. Mie gestern verhaftet worden.

Der hiesige Gerichtshof erster Instanz hat in seiner Sitzung vom 12ten d. ein förmliches gerichtliches Verfahren gegen die sogenannten Assommeurs, zum Zwecke der Bestrafung, für unstatthaft erklärt.

Der Marq. v. Dalmatien, Sohn des Marschalls Soult, soll zum Nachfolger des Adm. Roussin auf dem Botschafterposten in Konstantinopel ausersehen seyn.

(Schwäbischer Merkur.) Der unkluge Versuch von gestern Abend wird wahrscheinlich in der Ferne bedeutender aussehen, als er wirklich ist; ich glaube daher vor allen Dingen erwähnen zu müssen, daß heute Alles in der gewohnten Ordnung ist, die Laden, selbst die der Wechsler, sind geöffnet, die Straßen sind mit Spaziergängern und vielen Damen angefüllt, und auf den Boulevards läßt sich das Volk in seinen Montagsfreuden durchaus nicht stören. Wenn Besorgnisse vorhanden sind, so sind es nur die, welche ein Artikel des ministeriellen Journals de Paris von heute Morgen erregt, in welchem es heißt, daß die Unruhestifter heute für ihre Thaten büßen würden. Es ist keine Frage, in diesem Augenblicke kann die Regierung alle Gefangenen erschießen lassen, die Nationalgarde wird nicht nur nicht dagegen, sondern dafür seyn, aber nach 8 Tagen würde die Reue kommen, und die Sache in einem anderen Lichte erscheinen. Die Republikaner übrigens haben bei dieser Gelegenheit den besten Beweis erhalten, daß die große Mehrheit der Nation durchaus nichts von ihnen wissen will; die Regierung ist in diesem Augenblicke, nach Herrn Persils Ernennung, nicht sehr beliebt, und doch, sobald sie von den Republikanern angegriffen ward, hat die ganze Nationalgarde sich wie ein einziger Mann für sie erhoben. Ich habe heute einzelne Compagnieen zurückkommen sehen, die weit zahlreicher waren, als bei den am stärksten besuchten Paraden, freilich kann sich dies nach den verschiedenen Stadttheilen verschieden erzeigen, und man muß erst weitere Berichte abwarten. Daß die Republikaner vom National, Courrier u. s. w. überhaupt nicht aufgetreten sind, bedarf kaum der Erwähnung. Unglücklicherweise waren die Berichte aus Lyon nicht bestimmt genug abgefaßt, und dies trug bei, die Aufrührer glauben zu machen, daß sie noch etwas würden ausrichten können. Das scheint aus Allem, was man hört, am deutlichsten hervorzugehen, daß die Bevölkerung durchaus nicht den mindesten Antheil genommen hat, und daß der Kampf allein zwischen den Mitgliedern der Gesellschaften und der bewaffneten Macht stattgefunden hat. Daß so viel Nationalgardisten und Militairs verwundet sind (doch wird wohl stark übertrieben) rührt nur von den Stellungen der Aufrührer in Häusern u. s. w. her. Der König wurde heute überall mit Jubel empfangen, ich sah ihn um 12 Uhr mit der reitenden Nationalgarde in die Tuilerieen zurückkehren, es herrschte durchaus Freude und Freundlichkeit in seinem Wesen, und gewiß ein stärkerer Beweis der Anhänglichkeit an das neue Königthum, als der heutige, wurde noch nicht geliefert. Die Anhänger der Opposition sind natürlich höchst unzufrieden; gewiß aber ist, daß, wenn noch ein paar solche Ereignisse vorfallen, zwei Drittel der Oppositions-Abgeordneten bei den nächsten Wahlen durchfallen.

Toulouse, vom 9. April. Der Graf Brunetti, einstmaliger Gesandter und bevollmächtigter Oestreichischer Minister am Spanischen Hofe, geht auf Urlaub nach Wien, und ist am 4ten durch Perpignan gekommen. Dieser Diplomat reist mit seiner ganzen Familie und Gefolge. (Die Quotidienne meldete schon früher, daß die Gesandten Rußlands und Oesterreichs Befehl erhalten hätten, Madrid auf Urlaub zu verlassen, und daß beide Große sich einstweilen nur von Geschäftsträgern repräsentiren lassen wollten.)

Paris, vom 15ten April. Deputirten-Kammer. Sitzung vom 14ten. Herr Fulchiron macht den Vorschlag, den Nationalgarden und Linientruppen von Lyon und Paris einen Dank zu votiren, wegen eines patriotischen und energischen Benehmens bei den Unruhen. (Bejahung.) „Der Sohn eines unserer Collegen ist bei den gestrigen Vorfällen in Paris schwer verwundet worden. Ich trage darauf an, daß die Kammer durch das Organ des Präsidenten Herrn Baillot ihre Theilnahme an dem Vorfalle zu erkennen gebe. „Der Präsident: „Ich habe desfalls bereits an Herrn Baillot geschrieben; zugleich darf ich der Kammer die erfreuliche Versicherung geben, daß der Sohn unseres Collegen sich in der Besserung befindet. Herr Passy: „Die Budgets-Commission trägt mir auf, der Kammer zu melden, daß sie die Dokumente, die ihr in Betreff der Verwaltung Algiers vorgelegt worden sind, geprüft hat. Ihre Ansicht geht dahin, daß diese Dokumente publicirt werden sollen. Inzwischen schägt sie ihnen vor, das Kriegs-Budget zu discutiren, aber das Capital, welches Algier betrifft, einstweilen bei Seite zu lassen."

Man versichert, daß die HH. Audry de Puyraveau und Voyer d'Argenson ihre Demission als Mitglieder des dirigirenden Comitees der Gesellschaft der Menschenrechte gegeben haben.

Paris, vom 16. April. Auf die in der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer abgegebene Erklärung des Hrn. Köchlin, in welcher dieser Deputirte behauptete, daß man ihm lügenhafterweise Aeußerungen über eine Insurrection in Befort in den Mund gelegt habe, erwiedert der Messager: „Wir unsererseits sind von einer großen Anzahl Deputirter zu der Erklärung ermächtigt, daß jene lügenhaften Thatsachen wirklich von Herrn Köchlin erzählt worden sind, daß mehrere ehrenwerthe Deputirte sie aus seinem Munde vernommen und den Journalen mitgetheilt haben, und daß es wirklich

Herr Köchlin war, der ein Exemplar der republikanischen Proclamation der Unteroffiziere des 52sten Regiments gezeigt hat. Dies Alles ist mehr als 100 Deputirten persönlich bekannt, und wir sind überzeugt, daß dieselben unsere Aussagen nöthigenfalls bestätigen werden."

In der heutigen Sitzung der Dep.-Kammer legte der Minister des Innern der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher 400,000 Fr. zur Unterstützung der in Lyon und Paris bei Bekämpfung der Rebellen Verwundeten und der Familien der dabei Gebliebenen verlangte.

In Lyon hat der Kampf, bei dem von keiner Seite Schonung bewiesen wurde, 5 Tage gedauert; und es ist unbegreiflich, wie die Insurgenten sich mit ihren wenigen Gewehren so lange haben halten können, da bei der Entwaffnung der Nationalgarde 19,000 Gewehre abgeliefert wurden. — Man berechnet die Gefallenen von Seiten der Aufrührer auf 4000, und beim Militär auf 2000. Den Schaden, den die Stadt dabei erlitten, giebt man auf 12—15,000,000 Fr. an.

Von der Gränze des obern Elsaßes, den 15. April. Schon seit einiger Zeit zeigen sich im Departement des Oberrheins vielfache Aeußerungen der Unzufriedenheit über die Entrichtung gewisser Abgaben, namentlich des Boden-Zinses. Eine nicht unbedeutende Anzahl von Dörfern hat sich gegenseitig verpflichtet, letzteren nicht mehr zu bezahlen. In voriger Woche wurde in Blotzheim der Einnehmer thätlich mißhandelt, sein Gefährt in Stücke zerschlagen, und er und die Gensd'armen gezwungen, den Ort zu verlassen. Die rastlosen Republikaner haben auch hierbei ihre Hand im Spiel, und benutzen alle Mittel, die Unzufriedenheit gegen die bestehende Ordnung der Dinge zu steigern. Unter solchen Umständen kann man sich leicht denken, welchen Eindruck die Nachrichten aus Lyon auf die Gemüther gemacht haben, und wie groß die Gespanntheit ist, mit welcher Alles den Ausgang des in dieser Stadt so furchtbar begonnenen republikanischen Kampfes erwartet. Der Besitzstand zeigt sich indessen im Durchschnitt jeder neuen gewaltsamen Staats-Veränderung abgeneigt.

Großbritannien.

London, vom 15. April. Unterhaus. Sitzung vom 14ten. (Nachtrag.) Nach mehreren Bewilligungen beantragte Herr Spring-Rice die Aussetzung einer Summe von 1568 Pfd. für das Gehalt der Beamten des Fremdem-Amtes. Dagegen erhob sich Herr Roebuck, und behauptete, diese ganze Einrichtung müsse aufgehoben werden. Das Land befinde sich in dem Zustande tiefen Friedens, und selbst wenn es mit einem halben Dutzend Völker Krieg hätte, so würde es keine Gefahr mit sich bringen, wenn man Fremde ungehindert zulasse. Auch Oberst Evans stimmte diesem bei; und hielt dafür, daß das jetzt befolgte System ein Zweig des von der heiligen Allianz gepflanzten Baumes sey, und daher in einem constitutionellen Lande nicht geduldet werden dürfte. Hr. Spring-Rice machte dagegen darauf aufmerksam, daß die Fremden-Bill einmal unter die Gesetze aufgenommen sey, und man daher, so lange sie existire, nicht füglich die Mittel weigern könne, sie in Ausführung zu bringen. Es wurde daher auch endlich sein Antrag angenommen. Eine längere Discussion entspann sich bei den für die Consuln beantragten Gehalte, welche auf 95,486 Pfd. veranschlagt waren. Hr. Hutt schlug als ein Amendement die Streichung von 12,800 Pfund dieser Summe vor. Zu besonders lebhaften Bemerkungen gaben die Gehalte der Consuln in Aegypten und Hamburg Veranlassung. Lord Palmerston und Herr Spring-Rice vertheidigten die Ansätze im Allgemeinen dadurch, daß seit dem Antritt des jetzigen Ministeriums in diesem Zweige der Ausgaben eine Summe von 29,000 Pfd. erspart sey, und insbesondere die Gehalte der Consuln in Aegypten und Hamburg, erstere durch die Wichtigkeit ihrer Stellungen, letzteres durch den Umstand, daß der Großbritannische General-Consul in Hamburg zugleich als diplomatischer Agent zu fungiren verpflichtet sey. Der Bericht der Comité über das ganze Kapitel sollte heut eingebracht werden.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 11ten d. M. im Morning Herald ist die Türkische Flotte nach Tripolis und Tunis bestimmt, und dürfte Frankreich nöthigenfalls dem Sultan zur Wiedererlangung jener beiden faktisch unabhängigen Staaten Beistand leisten. Mehemed Ali hat sich daher in Acht zu nehmen, denn wenn dieß dem Sultan glückt, so dürfte auch die Reihe an den Aegyptischen Pascha kommen.

Laut offiziellen Dokumenten belief sich die fundirte Schuld von Großbritannien und Irland am 5. Januar 1816 auf 816,311,840 Pfd., und die Interessen und Verwaltungs-Kosten darauf waren 30,458,207 Pfd. Am 5. Januar 1834 betrug sie 754,100,549, und die Zinsen und Kosten darauf waren 27,703,433 Pfd. Sie hat sich daher seit 1816 um einige sechszig Millionen Pfd. vermindert, und die Zinsen und Kosten belaufen sich nunmehr auf 2¾ Mill. Pfd. weniger. Die unfundirte Schuld war 1816: 57,941,700 Pfd., und die Zinsen und Kosten 2,256,706 Pfd.; jetzt ist sie 27,906,900 Pfd., und die Zinsen und Kosten darauf 779,669 Pfd.

Der Prozeß der Unionisten (Mitglieder von Handwerks-Vereinen) zu Exeter, wegen dessen so viele militairische Vorbereitungen getroffen wurden, ist einstweilen aufgeschoben.

In Irland sind wieder Gräuel aller Art an der Tagesordnung. Neulich fand eine Versammlung von 15,000 Menschen zu Navan statt.

Spanien.

Ein in Englischen Blättern enthaltener Brief aus Madrid vom 26sten v. M. besagt, Alles scheint anzudeuten, daß Don Carlos in den ersten Tagen des Monats April an der Spitze von 3000 bis 4000 Mann Spaniern, wovon die Hälfte aus Kavallerie besteht, in Spanien einzurücken gedenke. Sein Generalstab, heißt es, werde aus mehreren Französischen Offizieren, den Generalen Moreno, Villa-Lobos und Anderen bestehen, und der Bischof von Leon ihn als Premier-Minister begleiten. Er wollte eine neue Proclamation (welche eine frühere aus Valença datirte modificirt) erlassen und darin seinen Sohn zum Generalissimus ernennen. Auch wollte er eine Amnestie für alle bis zum 29. Septbr. (dem Tage seiner Thron-Erhebung) begangene politische Vergehen erlassen und hatte versprochen, die Cortes in Gemäßheit des alten Gesetzes zusammenzuberufen, um die Wunden, welche Kriege und Revolutionen der Nation zugefügt haben, zu heilen. Er wollte sodann an den Primas von Spanien schreiben und ihn ersuchen, den Segen des Allerhöchsten für die Waffen der Karlisten vom Himmel zu erflehen.

In einem ebenfalls von Englischen Zeitungen mitgetheilten Schreiben aus Bilbao vom 28sten v. M. wird zur Charakteristik der Anhänger des Don Carlos folgende Anekdote erzählt: „Ein Karlist wurde vergangene Woche von einem Freiwilligen gefangen genommen. Man versprach ihm das Leben, wenn

er „Viva la Reyna!“ rufen wolle. Laut schrie der Mann „Viva Don Carlos!“ Einer der Freiwilligen versetzte ihm sogleich einen Stich mit der Lanze, forderte ihn aber dennoch auf, „Viva la Reyna!“ zu rufen. „Viva Don Carlos!“ wiederholte er, und indem er seine Jacke aufriß und seine Brust entblößte, rief er aus: „„„Stecht zu, wenn Ihr Männer seyd, ich ve lange den Tod. Don Carlos ist mein König, und nie werde ich Isabella anerkennen.“““ Er fiel, nachdem er 20 Wunden erhalten hatte, und stammelte sterbend: „Viva Don Carlos!“

In einem dem Pariser Constitutionnel zugegangenen Privat-Schreiben aus Madrid vom 4. April liest man unter Anderem: „Die Expedition nach Portugal scheint eingestellt zu seyn. Sie wird sich auf eine Demonstration gegen Viseu beschränken, wohin Don Carlos sich zurückgezogen hat. Ich weiß nicht, wie die Spanische Diplomatie dieses Verfahren, das zweifelsohne mit Dom Pedro's Zustimmung eingeschlagen werden wird, mit der Nicht-Anerkennung Donna Maria's zu vereinbaren im Stande seyn dürfte, da sich doch Dom Miguel durch den offenen Schutz, den er dem Don Carlos angedeihen läßt, mittelbar für den Feind Isabella's II. erklärt hat. Man wird Ihnen vielleicht von hier aus schreiben, daß die Botschafter von Frankreich und Großbritannien sich dieser Expedition widersetzt hätten. Das ist aber keinesweges der Fall. Vielleicht haben sie nicht gerade dazu gerathen, aber weit entfernt, dagegen Einwendungen zu machen, würden sie den Erfolg derselben mit Vergnügen sehen. Durch die vom General Rodil gemachten Anzeigen ist man hier einer Verschwörung auf die Spur gekommen und hat dabei eine Menge von Intriguen und Machinationen zu Gunsten des Don Carlos entdeckt. Herr Estefany, ehemaliger Direktor der Königlichen Lotterien, ist sehr tief darein verwickelt und wird schwerlich der Verurtheilung zum Tode entgehen. Ganz Spanien war mit einem Netz übersponnen. Die Karlisten bauten dabei auf die Aufregung, die durch die Fasten-Predigten in den Gemüthern hervorgebracht wurde. Die Regierung ist in Betreff dieser Sache nicht von dem Vorwurf der Apathie freizusprechen, um keinen schlimmeren Ausdruck zu brauchen, besonders da sie so lange mit der Organisirung der Stadt-Milizen zögert, die erst an einigen Orten stattgefunden hat. Sie scheint immer noch größere Furcht vor der liberalen Partei als vor den Karlisten zu haben. Ein einziger unter den Ministern sah die Gefahr ein; dies ist Herr Burgos.

Andere Pariser Blätter melden aus Madrid vom 6ten d. M.: „Der Infant Don Sebastian und seine Gemahlin verlassen Spanien, um eine Reise durch Frankreich und Italien zu unternehmen. Man behauptet, daß der Infant in die Sache des Herrn Estefani durch Briefe seiner Mutter, der Prinzessin von Beira, verwickelt sey; Andere versichern, daß ihm die Reise seiner Gesundheit halber angerathen worden. Herr Burgos scheidet aus dem Ministerium; es ist dies ein Opfer, welches die Königin der öffentlichen Meinung bringt.“

Auf dem Französischen Lloyds war am 13ten ein Schreiben aus Madrid vom 6. April angeschlagen, worin es hieß: „Die Spanischen Truppen sind noch nicht in Portugal eingerückt. Die Furchtsamkeit des Herrn Martinez de la Rosa scheint die einzige Ursache dieser Verzögerung zu seyn. Man glaubt indeß, daß das Einrücken sehr bald stattfinden werde.“

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 4. April heißt es unter Anderem: „Es ist nicht wahr, daß das diplomatische Corps sich vereinigt hätte, um die Bekanntmachung des Cortes-Dekrets zu verhindern. Wenn es nicht die Convenienz erheischt hätte, daß dies Dekret erst dem Regentschafts-Rath zur Prüfung vorgelegt werden mußte, so würde es schon erschienen seyn, und das wäre ein Unglück gewesen, denn es hätte jedenfalls einen ebenso üblen Eindruck hervorgebracht, wie das Dekret über die städtische Miliz.'

Portugal.

Der Bericht des Gen. Bern. de Sa an den Kriegs-Minister über die Einnahme von Beja lautet, wie folgt:

„Ich bin in diesen Platz mit einem Theil der unter meinem Befehl stehenden Macht eingerückt. Die Freude der Einwohner ist nicht zu beschreiben. Eine Menge derselben eilt, sich unter unsere Fahnen zu stellen. Bourmont (der Sohn) hat den Befehl in der Provinz (Alemtejo) an Lemos Stelle. Er marschirte gestern auf Serpa mit etwa 600 Mann, die er aus Evora gezogen, und mit welchen sich ein Theil der Garnison von Moura vereinigen soll, die wie ich höre, aus 700 Mann von allen Truppen-Gattungen besteht. Ich hatte einige Tage hier bleiben wollen, allein in Folge von Bourmonts Bewegung breche ich morgen nach der Guadiana bei Serpa hin auf. Beja, den 23. März.“

Die Times enthält folgende Privat-Korrespondenz aus Porto vom 31. März: „Admiral Napier besetzte am 26sten d. M. Caminha mit 500 Mann. Am folgenden Tage zog er mit 400 Mann nach Viana, in welchen Ort er unter dem Jubel der Einwohner einrückte und sich der Forts und des Schlosses bemächtigte; 150 Milizen stießen zu ihm. Von da wollte er nach Ponte de Lima aufbrechen. Auch soll er Valença de Minho mit 700 Mann besetzt haben. — General Torres, welcher den Befehl zu Porto führt, ist mit 4 Regimentern Infanterie, 4 Bataillonen Milizen, 280 Reitern und 10 Kanonen nach der Provinz Minho aufgebrochen. Das Corps schlug die Richtung nach S. Tirso ein, wo die Miguelisten ihre sämmtlichen Streitkräfte nördlich vom Douro versammelt hatten, mit Ausnahme eines kleinen Corps zu Basto und einer Guerilla zu Braga. Als General Torres am 26sten d. zu S. Tirso eintraf, hatten die Miguelisten sich nach Guimaraes zurückgezogen. Nach einiger Rast ging es weiter über Basto nach Guimaraes, welche Stadt General Torres am 27sten d. M. Abends besetzte. In Guimaraes haben sich bereits zwei Freiwilligen-Bataillone gebildet. Am folgenden Tage ging es weiter gegen den Feind, in der Absicht, zugleich die zu Braga stehende Guerilla unter Reimundo zu umzingeln. Diese, aus Geistlichen und Bauern bestehend, hatten sich bereits zurückgezogen und aufgelöset. Braga ist von 2000 Pedroisten besetzt worden. Diese Stadt war von einem großen Theile ihrer Einwohner verlassen, und nur ein Mönch war dort zurückgeblieben. Die Besatzung zog sich über Carvalho d'Este nach Chaves zurück. Auch der Miguelistische Brigadier Cardozo hat sich in Oliveira d'Azemeis mit 700 Mann nach Amarante gezogen. Ueberall wurden die Constitutionellen von den Einwohnern mit Enthusiasmus empfangen und betrugen sich mit der besten Mannszucht. Vorgestern standen die Miguelisten zu Amarante, und General Torres vermuthlich am Ufer des Tamego. Barcellos, Esposende und Villa do Conde hatten sich für die Königin erklärt. Die Provinz Minho muß nunmehr von Feinden gesäubert seyn, und auch in Tras os Montes herrscht große Gährung. Der früher von dort nach Spanien entkommene General Jorge d'Avilez befindet sich jetzt zu Alcannizas und hat sechs Contos de Reis erhalten, um in der letztgedachten Provinz, wo

es gänzlich an Truppen fehlt, ein Freiwilligen-Corps zu organisiren. Ein Dampfschiff hat wieder Truppen nach Porto gebracht und soll noch mehrere, nebst dem Herzoge von Terceira, von Lissabon hierher bringen."

In einem von der Times mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 27. März heißt es: „Nachdem Bernardo de Sa am 23sten d. Beja genommen hatte, schickte er sich an, ein feindliches Corps bei Serpa, 600 Mann stark, zu denen noch 700 aus Moura stoßen sollten, anzugreifen und zu zerstreuen. Um diese Bewegung zu unterstützen, bildete sich eine Kolonne zu Setubal, wo 200 Reiter und eine Abtheilung Belgier erwartet wurden. Die ganze Gegend westlich von Leiria und Aldea Gallega muß nunmehr frei seyn. Die Miguelisten befestigten Coimbra. Der dortige Juiz de Fora ist am 13ten d. M. aus einem Fenster von unbekannter Hand erschossen worden. — Graf Almer passirte am 14ten d. M. durch Coimbra nach Santarem, indem er zum Miguelistischen Befehlshaber in Alemtejo ernannt worden ist. — Am 22sten d. M. traf Baron Soure, Sohn des Miguelistischen General-Lieutenants Gaspar Tereira (Vizconde de Pezo da Regoa), in Lissabon ein, um wegen einer Amnestie für sich und seine Familie zu unterhandeln. Seine Anträge wurden angenommen und ihm sogar ein Kommando auf dem Wege nach Coimbra ertheilt. Dies ist von großer Wichtigkeit, da sein Vater einer der größten Grund-Eigenthümer in Tras os Montes ist. — Am 18ten v. M. kam Don Carlos durch Lamego.

Niederlande.

Amsterdam, vom 17. April. Es sollen hier bereits verschiedene Aufträge aus dem Auslande zur Zeichnung für die Anleihe eingegangen seyn, die behufs der Anlegung einer Eisenbahn nach Köln unternommen werden soll. Unter Anderem, bemerkt eine hiesige Zeitung, habe ein bedeutendes Handlungshaus einen Auftrag zur Zeichnung von 50,000 Fl. aus Berlin erhalten.

Belgien.

Brüssel, vom 17. April. Der hiesige Moniteur enthält heute Folgendes: „Die Regierung hat die bestimmtesten Befehle gegeben, daß kein Fremder in Belgien eingelassen werde, der nicht mit gültigen Pässen versehen ist. Sie hat außerdem den Behörden die strengste Vollziehung der Verordnung der provisorischen Regierung vom 6. Oktober 1830 anbefohlen, welche es jenen Behörden zur Pflicht macht, über die Zulassung von Fremden zu wachen, welche in anderer Absicht, als um ihre Privat-Angelegenheiten zu betreiben, nach Belgien kommen sollten. Auf diejenigen Fremden, welche sich in das Königreich einschleichen, indem sie die Wachsamkeit der Grenz-Behörden täuschen, soll der Art. 3 derselben Verordnung und nöthigenfalls der Art. 7 des Gesetzes vom 28. Vendemiaire, Jahr VII. Anwendung finden. Derselbe lautet folgendermaßen: „„Alle Fremde, welche im Innern der Republik reisen, oder sich daselbst aufhalten, ohne den Bürger-Titel erlangt zu haben, sollen unter die besondere Aufsicht des ausübenden Direktoriums gestellt werden, das ihnen ihre Pässe wieder abfordern, und sie auch aus dem Französischen Gebiet verweisen kann, wenn es glaubt, daß durch ihre Anwesenheit die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört werden könne."" — Die Fremden, die ihre Geschäfte nach Belgien rufen, diejenigen, welche sich im Königreiche befinden, und sich mit der Zurückhaltung benehmen, die ihnen die Gesetze der Gastfreundschaft zur Pflicht machen, haben nichts von den Vorsichts-Maßregeln zu fürchten, welche die obere Behörde vorzuschreiben für gut befunden hat. Wir ersuchen das Publikum, den Uebertreibungen einiger Journale keinen Glauben zu schenken, welche von dem unmäßigen Gebrauch sprechen, den die Regierungen von, allerdings strengen, aber durch die Gesetzgebung jedes regelmäßigen Staates gerechtfertigten Bestimmungen machen wolle. Die Regierung weiß übrigens, daß sie bei der Anwendung jener Maßregel die Vorsicht mit der Festigket vereinigen muß, und sie fürchtet nicht, die Verantwortlichkeit für dieselbe vor den Volksvertretern, deren Zusammentritt nahe bevorstehend ist, auf sich zu nehmen."

Da die Ruhe der Stadt ganz wieder hergestellt ist, so sind mehrere Gensd'armen verschiedener auswärtigen Brigaden, die sich denen von Brüssel angeschlossen hatten, nach ihrer Heimath zurückgekehrt.

Gestern wurden der Bürgermeister Rouppe, Herr Eriquillon, Kommandant der Provinz, und der Platz-Kommandant Herr Rodenbach, so wie eine große Anzahl anderer Zeugen durch die vom Appellations-Gerichtshofe mit der Instruction der Ereignisse vom 6. April beauftragten Räthe verhört.

Neuerdings sind mehrere Individuen wegen Theilnahme an den stattgehabten Plünderungen verhaftet worden. Unter denselben befindet sich ein Schenkwirth von Berchem und einer der Haupt-Chefs der Banden, Namens Detienne, ein Steinhauer. — Herr Donies, Beamter beim Kriegs-Ministerium, der vor einigen Tagen verhaftet und dann freigelassen worden war, ist gestern, als er sich nach seinem Bureau begab, von neuem verhaftet und in engen Gewahrsam gebracht worden. — Ein Artillerie-Capitain, Herr Snell, ist in das Gefängniß der Petit-Carmes gebracht worden; er ward zu Löwen, wo er von einem Besuche beim Major Schavaye kam, verhaftet.

Angeblich in Folge der Entdeckung eines Briefwechsels sind mehrere Unterbeamte im K. Schlosse, namentlich 2 Castellane entlassen worden. Dieser Umstand scheint zu dem hier verbreiteten Gerücht von einem fehlgeschlagenen Versuch auf das Leben des Königs die Veranlassung gegeben zu haben. Näheres ist darüber nicht zu erfahren.

Der Indépendant sagt: Aus Well meldet man vom 10. April: „Seitdem die Holländer an die äußerste Gränze vorgerückt sind, hat die Verbindung mit Nord-Brabant durchaus aufgehört. Die Posten sind zahlreich und die Schildwachen sind in geringer Entfernung von einander aufgestellt. Zwei mit Kalk beladene, nach Gennep bestimmte Schiffe fuhren die Maas hinunter. Zu Maashees befahl ihnen der Holländische Posten zu landen; die Schiffer setzten, auf ihr Recht gestützt, ihren Weg fort; die Soldaten feuerten, ohne Jemanden zu treffen. Man hat seitdem erfahren, daß zwei Douaniers bei dem Holländ. Posten waren, welche die Schiffe für gute Prise erklären wollten, wenn sie an das Land gekommen wären. Die Belg. Regierung wird ohne Zweifel gegen diese feindselige Behandlung unseres Verkehrs die geeigneten Repressalien ergreifen.

Die Gesandten von Oestreich, Preußen und England haben sich über die hiesigen Vorgänge am 6ten sehr unzufrieden bezeigt. Lebhaft haben sie ihren Unwillen an den Tag gelegt, und ihr Erstaunen über die von der Regierung bei dieser Gelegenheit gezeigte Schwäche ausgedrückt. Der Englische Gesandte hat von seinem Fenster aus die ganze Plünderung des Palastes des Fürsten von Ligne, der seiner Wohnung gegenüber liegt, mit angesehen (wie unsere Leser bereits wissen.) Desgleichen sah er dann die Verwüstung des Palastes des Marquis von

Travegnies. Jetzt verfügte er sich zu dem Könige Leopold um ihm die dringendsten Vorstellungen zu machen. Lebhafte Worte wurden, heißt es, von beiden Seiten gewechselt. Sir Adair, der Englische Gesandte, war um so aufgebrachter, als er die Adeligen, deren Eigenthum man geplündert hat, sehr genau kannte, und sie oft besuchte. Man hat diese Gelegenheit ergriffen, um ihm deswegen Vorwürfe zu machen, worauf er geantwortet haben soll: „Wenn ich Personen meines Ranges nur bei der oranischen Meinung finde, soll ich mich aller gesellschaftlichen Beziehungen zu ihnen enthalten?"

Professor Lelewel, so wie sieben andere Polen, müssen ebenfalls Belgien verlassen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 18. März. (Allgemeine Zeitung.) Man ist nun so weit in den Unterhandlungen über den sogenannten Dardanellen-Vertrag gekommen, daß eine Art von diplomatischem Waffenstillstand von allen Seiten anerkannt ward, wobei bis zur Erhebung neuer Reclamationen jeder die Stellung inne behält, die er zeither zu behaupten wußte. Eine förmliche Verständigung fand noch nicht statt, man sieht sich noch immer mit eifersüchtigen Augen an, und denkt im Laufe der Zeit nach Umständen den bei der Pforte errungenen Einfluß zu verstärken, oder deren verlorenes Vertrauen wieder zu gewinnen. Natürlich wird nun dem Sultan von den fremden Botschaftern und diplomatischen Agenten auf eine auffallende Weise die Cour gemacht, was ihm allerdings gefällt, und ihn um so mehr mit einem Systeme befreundet, als er früher keineswegs verzogen, sondern seit der Griechischen Insurrection vom Auslande mit wenig Zuvorkommenheit behandelt ward, ja häufig die bittersten Wahrheiten hören mußte, die, wie das Sprüchwort lehrt, wehe thun. Man sieht, bei so manchen Europäischen Höfen, die süßesten Schmeicheleien verschwenden, selbst Intriguen anspinnen, um Sr. Hoheit ein freundliches Wort oder ein Lächeln abzugewinnen. Man verlegt sich auch auf Lobgedichte, und manche Feder, die eigentlich für die ernsthaftesten Ausarbeitungen berufen ist, übt sich in Alexandrinern, um dem großen Herrscher des Orients Weihrauch zu streuen; man gesellt die Künste Apollo's der verfeinerten Diplomatie bei, damit nichts fehle, was das Herz bestechen, den Sultan für sich gewinnen kann. Wahrhaft komische Scenen fallen in diesem Konflikte höfischen Wettstreites vor, die den Türken wohl nicht entgehen mögen, und ihre Geringschätzung für die Franken vermehren müssen. Das geschmeidige Wesen unserer Diplomaten sticht schon stark genug von der ernsten und schwerfälligen Haltung der Muselmänner ab; wie wird der Kontrast erst fühlbar, wenn der Höfling den Diplomaten zu ersetzen hat! Man wird bei den bevorstehenden Festlichkeiten, womit die Rückkehr Achmed Pascha's begangen werden soll, davon neue Proben erhalten, denn so sehr die Pforte und der Russische Geschäftsträger Ursache haben, mit dem Ausgange von dessen Mission in Petersburg zufrieden zu seyn, so wenig dürften der Französische und Englische Botschafter sich darüber freuen. Dennoch werden sie nicht umhin können, dem Empfange Achmeds beizuwohnen, und an den Feierlichkeiten Theil zu nehmen. Mittelst eines Hattischeriffs ist die nahe Rückkehr jenes Botschafters verkündet worden, der von Petersburg seinen Weg durch die Fürstenthümer genommen hat, um die Huldigungen der Bojaren zu empfangen, und sie zur Ergebenheit für den Sultan zu ermahnen. Dasselbe Kaiserl. Rescript zeigt auch die bevorstehende Räumung der Fürstenthümer von den Russischen Truppen an, die bis Ende dieses Monats vollendet seyn solle. Diese Angelegenheit, welche der Pforte sehr am Herzen lag, wäre also geregelt. Eben so sind die Hindernisse beseitigt, welche der Annahme eines Griechischen Bevollmächtigten entgegen standen, und zu deren Hebung alle hier akkreditirten Agenten der großen Mächte ohne den mindesten Rückhalt mitgewirkt haben. Der Griechische Bevollmächtigte, Hr. Zographos ist hier eingetroffen. Er stieg in einem eigens gemietheten Hause in Pera ab, und wird nächstens seine Antritts-Audienz beim Sultan haben. (Vgl. unser gestr. Bl. Art. Oesterreich.) Die Nachrichten die uns aus Griechenland zukommen, sind befriedigend. Hingegen bietet Kandien ein Bild des Jammers dar, und Niemand begreift, wie die Mächte, welche so großmüthig das Schicksal der übrigen Griechen beherzigten, die unglücklichen Kandioten einem Systeme der Verfolgung preisgeben lassen, wovon die neue Geschichte kaum ein Beispiel liefert. Allerdings haben sich Lord Ponsonby und Admiral Roussin nach Alexandrien gewendet und Mehemed Ali die dringendsten Vorstellungen gemacht, damit er menschlich handle, die Klagen der Kandioten anhöre und sie nicht zur höchsten Verzweiflung treibe. Auch hat der Vice-König sehr gütig darauf geantwortet und den Vortrag der beiden Botschafter zu berücksichtigen versprochen; allein die Greuel-Scenen dauern in Kandien fort, und scheinen nicht eher eingestellt werden zu sollen, als bis alle Opfer gefallen sind, die der Ingrimm Mehmed Ali's zur Sühnung ausersehen hat. Wer mag nun den guten Diensten der beiden Botschafter vielen Dank wissen, so lange sie von solchen Erfolgen begleitet sind? Herr Bois le Comte, Französischer Legations-Secretair, welcher in Alexandrien war, soll die Sache der Kandioten mit Wärme vertreten haben; er schmeichelt sich, daß ohne Verzug Befehle ergehen werden, um die Bedrückungen abzustellen, welche in Kandien die Unruhen hervorgerufen. Herr Bois le Comte ist über Bucharest nach Paris abgereist.

Griechenland.

(Aus dem Briefe eines Engländers über die gegenwärtige Lage Griechenlands). Die Gränzen zwischen dem neuen Königreiche und der Türkei sind auf dem Gebirgszuge noch nicht völlig festgesetzt; die hiezu ernannten Kommissarien haben wegen der Jahreszeit ihre Arbeiten auf einige Monate verschoben. Die Griechen im Allgemeinen scheinen zu hoffen, daß bald die Gelegenheit kommen werde, die Gränzen noch weiter nordwärts zu rücken. Einige haben sich sogar der Vorstellung hingegeben, Otto's Vermählung könne wohl noch zu Konstantinopel gefeiert werden. Man glaubt, daß die Russen die Tage zählen, die noch bis zu Otto's Volljährigkeit verfließen müssen, dann schmeicheln sie sich, leichter auf die Seele des griechischen Königs Einfluß gewinnen zu können; indessen erheischen ihm die Interessen seines Volkes die Befolgung einer andern Politik, und es wird, wie gesagt, große Sorgfalt auf seine Ausbildung verwandt. Otto hat sich seit seiner Ankunft dahier auch körperlich sehr vortheilhaft entwickelt und giebt Proben sehr erstarkter Gesundheit. Weise war jedoch die von den Mitgliedern der griechischen Konferenz in London am 30. April v. J. getroffene Vorsorge für die Erblichkeit des Thrones, der hiernach,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 96 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 26. April 1834.

(Fortsetzung.)

wenn Otto kinderlos stürbe, auf seine zwei jüngeren Brüder, Luitpold und Adelbert, übergehen würde, mit beständiger Ausschließung jedes Besitzers der Krone von Baiern. Man sagt, daß Otto, dessen von Seite Baierns ausgeworfene Appanage bis zu seiner Volljährigkeit nicht berührt werden darf, bereits an seine Vermählung denke. Die Griechen haben keine Einwendung gegen irgend eine Prinzessin, die er wählen mag. Die Gegenwart einer jungen Königin muß, sobald erst der Palast zu Athen eingerichtet ist, viel zur Begründung einer guten Gesellschaft in jener Stadt beitragen. Hier werden jetzt von dem Minister Maurokordato und von dem Regentschafts-Präsidenten Grafen Armansperg wöchentliche Soiree's und Bälle gegeben, denen der junge König beiwohnt und mit seinen Landsmänninnen und schönen Unterthaninnen zwanglos tanzt. Der jüngste Bruder von Otto's königlicher Mutter, Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, Offizier in baierschen Diensten, ist jetzt Militair-Gouverneur von Nauplia. Auch Türken besuchen die Bälle; einer von ihnen, der die Tanzunterhaltung bei der Gräfin Armansperg mit ansah, erklärte, er werde seiner Frau Tanz-Unterricht ertheilen lassen, damit sie auch in diese Gesellschaften kommen könne.

Italien.

Neapel, vom 7. April. Unsere amtliche Zeitung enthält ein Königl. Dekret vom 4. Dezember v. J. in Bezug auf die Errichtung einer Pepinière für Diplomaten. Es werden dazu vorläufig acht junge Leute, die nicht unter 16 und nicht über 24 Jahr alt seyn dürfen, und adeligen ausgezeichneten Familien angehören, bestimmt. Wer sich meldet, hat zuvörderst nachzuweisen, daß er ein monatliches Einkommen von wenigstens 30 Ducati besitze, er muß ferner von untadeligem Charakter seyn und gute Grundsätze haben. Die sich meldenden Individuen werden einem Examen in der Italienischen und Französischen Sprache, in der vaterländischen Geschichte und in der Elementar-Erdkunde unterworfen, und diejenigen acht, welche am besten bestehen, werden zu diplomatischen Alumnen erklärt. Diese setzen sodann ihre Studien fort, und werden von Zeit zu Zeit im Verlaufe von drei Jahren von neuem examinirt. Diese Examen werden sich über allgemeine Geschichte, Geschichte der Friedensverträge, über das Staatsrecht, über den Staatshaushalt und über eine ausländische Sprache außer der Französischen erstrecken. Nach Verlauf von drei Jahren werden diejenigen, welche sich am meisten ausgezeichnet, als unbesoldete Attachés bei unseren Gesandtschaften in Paris, London, Wien, Madrid, St. Petersburg, Rom, Turin und Berlin angestellt, wo sie unter der Leitung der Gesandten sich für das weitere Avancement in der diplomatischen Laufbahn ausbilden. Mit Ausnahme der Beamten der ersten und zweiten Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, sollen alsdann jene jungen Leute ausschließlich zu den Gesandtschafts-Posten im Auslande berechtigt seyn.

Schweiz.

Zürich, vom 15. April. Die Regierungen von Bern, Waadt und Genf sind gesonnen, eine gemeinsame Note an die Französische Regierung gelangen zu lassen, um die Erlaubniß des unbedingten Eintritts in Frankreich für die wenigen noch gebliebenen Polen zu erhalten.

Auch zwei Compagnieen aus dem Leberberg sind nach Bern berufen worden. Die getroffenen Maaßregeln haben ihren Grund in der Möglichkeit neuer Reaktionsversuche. Wenigstens sind die Berner Reaktionsleute wieder in besonders thätigem Verkehr mit dem Kloster St. Urban. Ist die Regierung wachsam, so kann sie nur dafür belobt werden.

Bern, vom 16. April. Auch die hiesige Regierung soll den ernsten Wunsch hegen, die Polen los zu seyn, und sucht durch strenge polizeiliche Aufsicht derselben jedem Vorwurfe vom Auslande sowohl, als von den übrigen Kantonen vorzubeugen. Die Anzahl sämmtlicher im Kanton Bern sich aufhaltender Polen beträgt nur noch 165, von denen 25, welche von eigenen Mitteln leben und am Savoyer Zuge keinen Antheil genommen haben, ruhig im Kanton bleiben werden. Die übrigen bei jenem Zuge betheiligten 140 wird wohl binnen kurzer Zeit die Noth zwingen, die Anerbietungen Frankreichs anzunehmen, da sie weder von der Regierung, noch von dem Polencomite, das sich aufgelöst hat, noch von anderweitiger Privatwohlthätigkeit fernere Subsistenzmittel erhalten.

Miszellen.

Die Bevölkerung von St. Petersburg bestand im vorigen Jahre aus 445,135 Seelen, worunter 291,290 männlichen und 153,845 weiblichen Geschlechts; im Jahre 1832 belief sich die Gesammt-Bevölkerung nur auf 441,003 Seelen.

Im Gouvernement Simbirsk, namentlich an dem sogenannten Gebirgs-Ufer der Wolga, gegen Samara zu, lag der Schnee in der ersten Hälfte des März noch so hoch, daß kaum die Giebel der Bauern-Wohnungen noch hervorragten.

München, vom 17. April. Seit einigen Tagen befindet sich der Königl. Preußische Hofrath und Professor Dr. Joh. Bartholomäus Trommsdorff in München. Um demselben einen Beweis ihrer ausgezeichneten Hochachtung und Verehrung zu geben, veranstalteten gestern die hiesigen Professoren und Lehrer der Chemie und Pharmacie im Vereine mit den sämmtlichen hiesigen Apothekern ein Festmahl im Gasthause des Herrn Junemann, bei welchem die herzlichsten Toaste auf das Wohl des anwesenden, um die Chemie und Pharmacie hochverdienten Veteranen ausgebracht wurden.

Auflösung des Räthsels im vorgestrigen Blatte:
Mittelmäßigkeit.

H. 29. IV. 6. R. u. T. □ I.

C. 1. V. 5. R. △. I.

Zweisylbige Charade.

Fügst du Leid der ersten Sylbe zu,
Bringt dem Leiden sie wohl Trost und Ruh.
Bleibt die letzte, was ihr Sinn bedeutet,
Häufig Unterhaltung sie bereitet.
Oft schon war des Ganzen Kraft die Saat
Einer großen heldenmüth'gen That.
Oefter sieht man durch sein mächtig Walten
Sünde und Verbrechen sich entfalten.

— h.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 26. April: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Rossini. Dem. Fürst, von der Königlichen italienischen Oper zu Dresden, Rosine, als erste Antrittsrolle.

Sonntag, den 27. April: Neu einstudirt: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 6 Aufzügen, von Shakspeare; nach Schlegels Uebersetzung.

Danksagung.

Herrn Decorateur Weyhwach fühle ich mich veranlaßt, ja verpflichtet, hierdurch öffentlich für die Kunstleistungen den freundlichsten Dank zu sagen, womit sein glückliches Talent meine astronomischen Vorträge so wirksam unterstützt hat. Nur wenn das geistige Auge so lebendig mitempfindet, was das liebliche im Fernrohre erblickt, kann man die himmlischen Gegenstände auf eine so würdige und sprechende Weise wiedergeben. Darum werden gewiß dies Dankgefühl noch Viele mit mir theilen, welchen die wirkliche Anschauung, die leider nur Wenigen zu Theil werden kann, dadurch in hohem Grade ersetzt ward.

Breslau, den 24. April 1834.

v. Boguslawski.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste, geb. Brichta, von einem gesunden Knaben beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Cosel, den 23. April 1834.

H. Möcke, Wirthschafts-Inspector.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 22sten d. M. erfolgte zwar schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geborne Fiebing, von einem muntern Knaben, zeigt entfernten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an:

Landeshut, den 24. April 1834.

J. D. W. Oberländer,
Apotheker.

Todes-Anzeige.

Das zu großer Bestürzung seiner nächsten Verwandten und Freunde und zu allgemeiner Trauer seiner ganzen Gemeinde am 23. April Mittags gegen 1 Uhr erfolgte Hinscheiden des Herrn Pastor Primarius Opitz in Festenberg macht im Namen der tief ergriffenen Wittwe, Frau Tochter, Herrn Schwiegersohns und sämmtlicher Enkelkinder unsern verehrten Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme hierdurch bekannt.

Der Senior Gerhard, als Schwager des Vollendeten.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im Sommer-Semester 1834 gehalten werden.

Für die Zöglinge des ersten Cursus.

1) Die Knochen- und Bänderlehre, Mittwochs und Sonnabends früh von 9 bis 10 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rathe Professor Dr. Otto.
2) Die Physiologie, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr, von Demselben.
3) Die Correpetitionen, wöchentlich viermal, von 1 bis 2 Uhr, von dem Herrn Professor Dr. Barkow.
4) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montags, Dienstags und Mittwochs Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Director Kannegießer.
5) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Lehrer Schummel.
6) Bandagen- und Instrumenten-Lehre, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
7) Correpetitionen, wöchentlich viermal, von 5 bis 6 Uhr Nachmittags, vom Herrn Dr. Burchard.

Für die Zöglinge des zweiten Cursus.

1) Den zweiten Theil der medicinisch-chirurgischen Institutionen, wöchentlich sechsmal, des Morgens von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
2) Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, wöchentlich viermal, von 5 bis 6 Uhr Nachmittags, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
3) Specielle Therapie der acuten Krankheiten, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Dr. Wentzke.
4) Die Correpetitionen von dem Herrn Dr. Remer des Morgens von 6 bis 7 Uhr täglich.

Für die Zöglinge des dritten Cursus.

1) Die Augen-Heilkunde, Montags, Dienstags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
2) Den Cursum operationum, Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr, von Demselben.
3) Medicina forensis et castrensis, Montags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
4) Die chirurgische Klinik, täglich von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
5) Die medicinische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, vom Herrn Dr. Wentzke.
6) Die geburtshülfliche Klinik, täglich von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Betschler.
7) Die Poliklinik, täglich von 12 bis 1 Uhr, leitet Derselbe.
8) Die Correpetitionen, vom Herrn Dr. Remer, von 6 bis 7 Uhr, und vom Herrn Dr. Burchard, von 7 bis 8 Uhr Morgens.

Der Königliche Geheime Medicinal-Rath und Director der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt.

Wendt.

Technische Versammlung.

Montag, den 28. April, Abends um 7 Uhr. Herr Geheime Commerzienrath Oelsner: Ueber die verschiedenen Arten der rohen Seide in Europa sowohl als außer Europa. — Herr Töpfermeister Hanisch wird die Construction eines Ofens, in welchem sich der Rauch verbrennt, nach einem Modell, genau auseinander setzen.

Interessante neue Bücher in

Joh. Friedrich Korn d. Aelt. Buchhandlung

Ring Nr. 24.

(Fortsetzung.)

Pontecoulant, Analytische Theorie des Weltsystems ꝛc. 1r Bd. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Shakespeare's sämmtliche Werke in 1 Bde. deutsch. 7 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Sammlung von Verordnungen über die Gewerbe-, Handels- und Abgaben-Verhältnisse in den Vereinsstaaten Deutschlands. Herausgegeben von dem G. Rechnungs-R. Schönbrodt. 1. 1—3. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Die ständische Verfassung und die deutschen Constitutionen. 1 Rtlr. 4 Sgr.

Ehrmann, M. — Pharmaceutische Präparatenkunde. 1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Mannheimer, Gottesdienstliche Vorträge, gehalten im israelitischen Bethause zu Wien, im Monate Tischri 5594. 15 Sgr.

Oertel, Clavis hominica. I. 1s. 11 Sgr. 6 Pf.

Reinecke Voss von Jacob Grimm. 3 Rtlr. 15 Sgr.

Petersen, Handb. der griechischen Litteraturgeschichte. Mit einem Vorworte von Dr. A. Matthiä. 2 Rtlr.

Leng, Lehrbuch der Gewerbskunde 2 Rtlr.

Comte, kleines Handbuch der Taschenspielerkunst. 15 Sgr.

Fleckles, Dr. L. Die Krämpfe in allen ihren Formen. 11 Sgr. 6 Pf.

John, Johann, Diaconus in Hamburg. Das Gebet des Herrn, erläutert in neun Predigten. 15 Sgr.

Meinershagen, Pastor in Bremen, Predigten. 1 Rtl. 10 Sgr.

Natter, J. J., Predigten über die christliche Lebensweisheit, auf alle Sonntage des Jahres. 2 Bde. 2 Rtlr. 5 Sgr.

Allioli Bibel. 4r Bd. 1e Abthlg. 1 Rtlr.

(Fortsetzung folgt.)

Außer den vorstehenden sind alle von andern Handlungen angezeigten Werke auch stets bei uns vorräthig.

Joh. Friedr. Korn des ältern Buchhandlung, Ring Nr. 24.

In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die gute Sache der Union und der neuen preußischen Agende; eine Vertheidigung gegen die gehäßigen Anfeindungen eines evang. luther. Geistlichen, welcher in seiner Schrift: „Das trennende Unionswerk," sowohl die Union als die Agende auf das liebloseste verunglimpft. Von einem prot. Pfarrer der preuß. Lausitz. Preis geh. 4 Sgr.

Zuruf eines evangelischen Seelsorgers an Diejenigen, die unter dem Vorwande, das ächte Lutherthum aufrecht halten zu wollen, den Frieden der Kirche stören. Von Demselben. Preis geh. 2 Sgr.

Andeutungen über das Verhältniß der Kirche zum Staate. Von Demselben. Preis geh. 5 Sgr.

Subscriptions-Eröffnung.

Der Prediger Grandke in Jauer beabsichtiget, seine Gedichte in Einem Bande auf Subscription spätestens zu Johanni d. J. erscheinen zu lassen. Preis 25 Sgr. Unterzeichnungen werden angenommen in der Buchhandlung

Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße Nr. 57.

Neueste homöopathische Schriften, zu finden bei F. E. C. Leuckart in Breslau:

Beiträge zur homöopathischen Heilkunst von Dr. Rau. 1s Heft. Gießen, bei Heyer. 25 Sgr.

Skizzen aus der Mappe eines reisenden Homöopathen, von Dr. Grießelich. Karlsruhe, bei Groos. 20 Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14: Akten des Wiener Congresses, v. Klüber. 31 Hfte. Ldpr. 19⅓ Rthlr. f. 10⅔ Rthlr. Gesetzsammlung v. 1811—32. f. 12 Rthlr. Eisenberg u. Stengels Beiträge ꝛc. 18 Bde. Lpr. 27⅓ Rtlr. f. 10⅓ Rtlr. Beiträge zur jur. Literatur in den Pr. Staaten (v. Hymmen). 10 Bde. Ldpr. 10 Rthlr. schön geb. f. 3⅔ Rthlr. Schlesische Ediktensammlung. 20 Bde. 3 Rthlr. Amtsblätter der K. Regier. zu Liegnitz, v. 1811—1828 incl. vollständig u. schön geb. f. 5 Rtlr. Amtsblätter der K. Regier. zu Oppeln, v. 1816—1832 incl. f. 3⅔ Rthlr. Weingarten, fasciculi diversor. jurium etc. Fol. f. 3⅓ Rthlr. Weingarten, Codex Ferdinandeo Leopoldinus etc. Fol. f. 1⅓ Rtlr. Schmalz, deutsches Staatsrecht. 1825. g. neu. f. 1⅓ Rtlr. Allg. Landrecht. 1832. auf Schrbpap. im eleg. Hfrzb. f. 8⅓ Rtlr. Kleins Annalen Pr. Gesetzgebung ꝛc. alle 26 Bde. Ldpr. 30⅓ Rtlr. gut gebunden f. 10⅓ Rthlr. Verzeichnisse von außerordentlich wohlfeilen Werken aus allen Fächern der Wissenschaft u. Kunst gratis.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestr. No. 21 ist zu haben: Griechische und Römische Prosaiker in neuen Uebersetz. herausg. v. Tafel, Osiander u. Schwab, 122 Bände, Stuttg. 1830, L. 20 Rtlr. f. 5 Rtlr. neu gehalten. Scheller latein. Wörterb. 3 Thle. Lpz. 1826, neu, Frnzb. f. 3⅚ Rtlr. Dass. 1822, f. 3⅓ Rtlr. Dass. 1820 f. 3 Rtlr. Dass. 1817 f. 2⅔ Rtlr. Eugene Aram a tale by the Author of Pelham Devereux etc. 3 Vol. 1833, Vlnp. f. 1⅓ Rtlr. Ladenberg, Pr. Verfahr. 1825. L. 2⅓ Rtlr. f. 1⅓ Rtlr. neu, Frnzb. Livius Opera omn. ed Kreysig, 4. Vlnp. Lpz. 1830, f. 2¾ Rtlr. Dass. deutsch v. Heusinger, 5 Thle. Brnschw. 1821, L. 8 Rtlr. f. 4 Rtlr. Berzelius Lehrb. d. Chemie, 6 Bände, Dresd. 1825, neu, Frnzb. Vlnp. L. 18 Rtlr. f. 7⅔ Rtlr. Bandkes Polnisches Wörterbuch A — Z, Bresl. 1806 neu, eleg. Frnzb. Schbp. L. 6 Rtlr. f. 4⅓ Rtlr. Dess. deutsch-poln. 2 Bände A — Z 1828, f. 2⅓ Rtlr. D. Pr. Landrecht d. Gerichtsordn., Criminalordn. u. Strombecks sämmtl. Ergänz. neueste Ausg. in Frnzb. zu billigen Preisen.

Auswahl der schönsten gemalten transparenten Fenster-Rouleaux, grüne mit schwarzen, bunte mit bunten Landschaften, stehen zum billigsten Verkauf auf dem Kränzelmarkt, der Apotheke gegenüber, im Meubel-Gewölbe.

Im Verlage der Buchhandlung Georg Philipp Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (auch bei A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels) zu haben:

Die fünfte völlig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage des Werkes:

Der vollständige Sekretair

für Schlesien und die Ober-Lausitz oder theoretisch-praktische Anleitung zur vollständigen Kenntniß der Staats- und Provinzial-Verfassung so wie zur Abfassung aller Arten schriftlicher Aufsätze.

Ein Handbuch für das Geschäftsleben.

Nebst einem Anhange:

Fremdwörterbuch

enthaltend:

die Verdeutschung und Erklärung der im gewöhnlichen Leben, in der Kunst- und Gerichtssprache vorkommenden fremden, so wie die Erklärung der in der Gerichtssprache vorkommenden deutschen Ausdrücke.

40 Bogen. gr. 8. gebdn. Pränumerations-Preis mit Wörterbuch bis Ende Mai 1 Rthlr. 10 Sgr.
(Mit dem 1. Juni tritt der höhere Laden-Preis ein.)

Dieß zweckmäßige und gemeinnützige Werk liegt jetzt in seiner neuen verbesserten Gestalt dem Publikum vor. Obgleich es um ein Drittheil stärker wie die frühern Auflagen, obgleich Druck und Papier schöner, so habe ich den Preis noch billiger gestellt, damit es auch in dieser Art jeder angedrohten Concurrenz kräftig entgegen treten kann. Indem ich mich auf meine frühere ausführliche Anzeige beziehe, bemerke ich nur noch die Hauptpunkte der Verbesserung und Vermehrung dieser neuen Auflage:

1) Die Umarbeitung der beiden Kapitel III. und IV., bei welchem die eigetretenen Veränderungen in der allgemeinen Staats- und Provinzial-Verfassung berücksichtigt sind; insbesondere auch die dem Kapitel IV. beigefügte, nach den neuesten Notizen eingerichtete Personal-Chronik der Behörden.
2) Die Vermehrung des Kapitel V. durch Beifügung eines Alphabetischen Registers sämmtlicher Titulaturen zu dem Kapitel V.
3) Die Beifügung folgender neuen Kapitel: Kap. IX. Von dem Hypothekenwesen. Kap. X. Von dem Depositalwesen. Kap. XIII. Von den Zinsen. — Tabelle für deren Berechnung. — Geldgewichts-Tabelle. Kap. XVIII. Von den Staats-Papieren, deren Verzinsung und Realisirung.

Neue Musikalien

erschienen in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung in Breslau (Ohlauerstrasse).

Religiöser Gesang:

„Der Herr ist ein grosser König etc."
für
2 Tenor- und 2 Bass-Stimmen,
nebst obligater Orgelbegleitung
von
Ernst Richter.

Op. 7. Partitur und Stimmen. Preis 20 Sgr.

Der vorstehende Gesang, der zunächst für das diesjährige schlesische Musikfest bestimmt ist, kann mit vollem Recht allen Freunden dieser Musik-Gattung empfohlen werden. Die reinste, klarste Composition verräth die tiefste Auffassung des Textes, und bewährt gewiss aufs Neue das vielfach anerkannte Talent unseres jungen Componisten.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst sub Nr. 11 am Ringe belegene Brau- und zum Bier- und Branntweinschank berechtigte Gasthaus, nebst Antheil Viehweide, Acker, dem Fleischermeister und Gastwirth Johann Jaischig gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt 3192 Rthlr.

Die Bietungs-Termine stehen
am 25sten Januar,
am 25sten März,
und der letzte und peremtorische
am 26sten Mai 1834,
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Viola im gerichtlichen Sessionszimmer auf dem hiesigen Rathhause an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Ober-Glogau, den 4. Oktober 1833.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 14254 Rtlr. vorläufig ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 13043 Rtlr. 16 Sgr. belasteten Nachlaß des Kammmachers Johann Christian Salzmann am 22. Novbr. v. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 29. Mai 1834, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien von Uckermann, Krull und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 7. Januar 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Da das hiesige Hürdler-Mittel beschlossen hat, sich als solches aufzulösen, und das Mittels-Vermögen unter sich zu theilen; so werden, in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften, die etwanigen unbekannten Gläubiger dieses Mittels aufgefordert: ihre Forderungen binnen 6 Wochen, spätestens aber in termino den 2. Juni dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, bei unserem hiezu ernannten Commissario, Commissions-Rath und Raths-Sekretair Herrn Melcher, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls ohne Weiteres zur Theilung geschritten werden wird. die sich später Meldenden aber wegen ihrer Ansprüche an die einzelnen ehemaligen Mitglieder, und zwar nur auf Höhe des von einem jeden der Letzteren aus dem Mittels-Vermögen bezogenen Antheiles, werden verwiesen werden.

Breslau, den 18. April 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Auktion.

Am 28sten d. M., Vorm. v. 9 Uhr, wird in dem Hause Nr. 4 Hummerei, mit dem Verkaufe der zum Nachlasse des Kaufmann Gustav Schultze gehörigen Gegenstände, fortgefahren werden.

Unter verschiedenen Comtoir-Utensilien werden auch zwei eiserne Geldkassen, sechs eiserne Mühlwällen und eine bedeutende Partie messingne Fingerhüte und Gardinenringe vorkommen.

Breslau, den 24. April 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 29sten d. M., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen in Nr. 15, Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, namentlich 25 P. Damenschuhe, 2 Flöten, eine von Ebenholz mit silberner Klappe, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 24. April 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Anzeige.

Der unter dem 8ten d. M. angezeigte öffentliche freiwillige Verkauf der Gastwirth Rißmannschen Grundstücke hat sich indessen behoben, weshalb auch der auf den 12. Mai c. angesetzte Termin wegfällt.

Rawicz, den 21. April 1834.

Der Justiz-Commissarius Stuckart.

Da die Pfandscheine Nr. 20378, 22951 und 23060, der beim Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis zum 20. Mai c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß diese Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt, und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau, den 21. April 1834.

Die Leih-Amts-Direktion.
Brede.

Oeffentliches Aufgebot.

In den Hypothekenbüchern des unterzeichneten Gerichts finden sich verschiedene Schuldposten eingetragen, deren Inhaber unbekannt, — andere, worüber die ausgefertigten Instrumente verloren gegangen sind, — mehrere auch, bei denen nicht mehr zu ermitteln ist, ob eine schriftliche Urkunde darüber ausgestellt worden oder nicht.

Folgende werden hierdurch auf Antrag der Interessenten öffentlich aufgeboten:

1) Das auf der Mühle Nr. 19 zu Schweinsdorff — Besitzerin: Veronica Hentschel verwittwet gewesene Gerstenberger geb. Beck — ex Decreto vom 14. Juli 1775 Rubr. III. Nr. 1 für die Oppersdorffer Kirche haftende Kapital von 120 Rtlr.
2) Die auf der Häuslerstelle Nr. 8 zu Jaßen — Besitzer: August Schinke — haftenden Erbegelder von 4 Rtlr. und Ausstattungsgegenstände im Werthe von 16 Rtlr. 4 Sgr. eingetragen Rubr. III. Nr. 1 auf Grund des Kindervertrags vom 7. Oktober 1752 für Andreas Schinke.
3) Die auf dem Hause Nr. 46 am Ringe zu Neustadt — Besitzer: Franz Schneider senior — Rubr. III. Nr. 1 für einen gewissen Anton Schön auf Grund des Erbrezesses vom 21. September 1774 eingetragene Kaution von 240 Rtlr.
4) Die auf dem Hause Nr. 154 der neuen Gasse zu Neustadt — Besitzerin: Susanna Anna Francisca Klingberg — Rubr. III. Nr. 1 haftende Forderung der Johanna Rehmetschen Vormundschaft per 40 Rtlr. ex Decreto vom 24 October 1753.
5) Die auf demselben Hypothekenblatte Rubr. III. Nr. 2 haftende Forderung der Kinder erster Ehe eines früheren Besitzers — wahrscheinlich Rehmet — Catharina, Anna, Johanna und Franz per 32 Rtlr. als Vatertheil laut

Kindervertrags vom 12. Mai 1758 ex Decreto vom 4. März 1760.

6) Die auf der Hofegärtnerstelle Nr. 1 zu Eichhäusel — Besitzer: Franz und Barbara Jarisch — Rubr. III. Nr. 1 für die Kinder erster Ehe des früheren Besitzers Daniel Herrmann aus der Erbsonderung vom 23. September 1755 haftenden 176 Rtlr.

7) Das auf dem folio des städtischen Ackerstücks Nr. 210 — Besitzer Anton Heisig — Rubr. II. Nr. 2 für eine unbekannte Verkäuferin ex instrumento vom 3. Juni 1755 wegen rückständigen 400 Rtlr. Kaufgelder haftende dominium reservatum.

8) Das Instrument über die auf dem folio des Säegartens Nr. 59a. zu Neustadt — Besitzer: Anton Heisig — für die Neustädter Kirchenfundationskasse Rubr. III. Nr. 1 haftenden 50 Rtlr. — eingetragen ex Decreto vom 22. Mai 1781.

9) Die Instrumente vom 29. März und 1. April 1811 über die auf dem Freigarten Nr. 4 zu Zeiselwitz — Besitzer: Johann Schon — für die Wittwe Rosina Matzner geb. Bratke haftenden 28 Rtlr. 23 Sgr. 10⅔ Pf. und für die Eva Rosina Matzner haftenden 22 Rtlr. 27 Sgr. 5⅓ Pf. rückständige Kaufgelder.

10) Das Instrument über die auf dem folio des Oberkretschams zu Neustadt — Besitzer: Rathmann Schmolke — Rubr. III. Nr. 1 ex hypotheca vom 25. September 1774 vigore Decreti vom 25. Februar 1775 für den ehemaligen Kapuziner-Convent eingetragenen 100 Rtlr.

11) Das Instrument über das auf dem Hause Nr. 46 der Niedervorstadt zu Neustadt — Besitzer: Franz Pfeiler — ex Decreto vom 25. Juni 1790 Rubr. III. Nr. 3 eingetragenen Maternum der Rosalia Theresia Reymann per 19 Rtlr. 5 Pf.

12) Das Instrument über die auf dem folio des Hauses Nr. 61 der Stadt Neustadt und des städtischen Ackerstükkes Nr. 76 — Besitzerin: Barbara Vietz geborne Garnig ex Decreto vom 22. October 1821 — Rubr. III. Nr. 4 eingetragene Forderung des Magistrats zu Neustadt per 20 Rtlr.

13) Das Instrument über die auf dem folio des Bauerguts Nr. 100 zu Schnellewalde — Besitzer: Gottlieb Schwarzer — Rubr. III. Nr. 1 für die Hans Friedrich Peschkeschen Kinder erster Ehe Anna Rosina und Johann Georg ex Decreto am 10. Mai 1799 eingetragenen 54 Rtlr. 19 Sgr. 2⅓ Pf. vom 7. und 9. Mai 1799.

14) Das Hypotheken-Instrument vom 17. März 1807 über die auf dem folio der Freigärtnerstelle Nr. 5 zu Zeiselwitz — Besitzer: Joseph Hettwer — für den Bauer Georg Hellmann Rubr. III. Nr. 2 eingetragenen 90 Rtlr.

15) Das Hypotheken-Instrument vom 17. Mai 1821 über die Rubr. III. Nr. 1 auf dem folio des Bauerguts Nr. 1 zu Mühlsdorff — Besitzer Johann Toschke — ex Decreto vom 4. September 1830 für den Einnehmer Gottwald zu Zülz eingetragenen 100 Rtlr.

16) Das Hypotheken-Instrument vom 25. November und 7. December 1773 auf dem folio des Hauses Nr. 105 der Badergasse zu Neustadt — Besitzer Schuhmacher Johann Keilich — für die Gebrüder Friedrich und Franz Heisig Rubr. III. Nr. 5 eingetragen als Confiscat zur Regierungs-Haupt-Kasse geflossenen 40 Rtl.

Alle diejenigen, welche an die vorgedachten Schuld-Posten oder an die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer oder deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber und überhaupt aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem dazu auf

den 26. Mai 1834 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Költsch auf dem hiesigen Rathhause anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der bei dem unterzeichneten Gericht angestellten Justiz-Kommissarien Barschdorff hierselbst oder Posca in Zülz anzumelden und nachzuweisen.

Die Nichterscheinenden werden mit ihren Ansprüchen an die Schuldposten sowohl als an die ausgefertigten Instrumente präkludirt, die Schuldposten für erloschen, die Instrumente für amortisirt erklärt, und demnächst die ersteren auf Antrag der Besitzer in den Hypotheken-Büchern gelöscht werden.

Neustadt in Oberschlesien, am 27. Jannar 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Marx.

Jagd-Verpachtung.

Die mit ult. August a. c. pachtlos werdenden Jagden auf denen zum Königlichen Forstrevier Briesche gehörigen Feldmarken: 1) Kapsdorf, 2) Pürbischau und 3) Sendit, sollen im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden. Dazu steht ein Termin auf den 1. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Amts-Local des Unterzeichneten hier an, welches pachtlustigen Jagdfreunden hierdurch bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 18. April 1834.

Der Königliche Forst-Meister Merensky.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlich hochlöblichen allgemeinen Kriegs-Departements sollen von hier mittelst Wassertransport

1472 Stück Infanterie-Gewehre nach Cüstrin, und
4600 Stück = = dergleichen = Glogau

gesandt, und diese Fracht auf dem Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu dem Ende ist auf den 1. Mai a. c. ein Licitations-Termin anberaumt worden, wozu kautionsfähige Frachtunternehmer aufgefordert werden, an genanntem Tage Vormittags eilf Uhr in dem Königlichen Sandzeughause am Sandthor zu erscheinen, ihre Gebote daselbst abzugeben, und hat der Mindestfordernde unter Vorbehalt höherer Genehmigung alsdann den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Bedingungen sind in dem genannten Lokale zu jeder Zeit einzusehen.

Breslau den 23. April 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Das sub Nr. 66 hieselbst gelegene Tischler Andritschkesche Haus, dem Materialwerthe nach auf 2619 Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf. und dem Ertragswerthe nach auf 2980 Rtlr. abgeschätzt, soll in den vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor v. Schütz anberaumten Bietungs-Terminen,

den 10. April c., Vormittags 10 Uhr,
den 12. Juni c., Vormittags 10 Uhr, und
den 14. August c., Vormittags 10 Uhr,

von denen der letztere der entscheidende ist, im Wege der noth-

wendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige, Zahlungs- und Besitzfähige hierdurch eingeladen werden.

Brieg, den 21. Januar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verdingung von Kiesanfuhr zur Breslau-Hühnernschen Chaussee.

Es sollen 96¾ Schachtruthen Kies, welche auf der Simsdorfer Feldmark aufgestellt sind, auf die Chaussee von Hühnern bis Breslau angefahren werden, und ist hierzu ein öffentlicher Licitations-Termin im Chaussee-Zollhause zu Rosenthal auf den 5ten Mai c. Nachmittags um 4 Uhr angesetzt.

Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß Unterzeichneter über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Breslau, den 21. April 1834.

E. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor.

Bau-Verdingung.

In Wirrwitz, hiesigen Kreises, soll der Bau eines neuen massiven Schulhauses an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu von mir zum 10ten k. Mts., als Sonnabend Nachmittag 2 Uhr, ein Termin im herrschaftlichen Schlosse daselbst anberaumt worden ist.

Es werden daher die bietungslustigen Baumeister hiermit aufgefordert, sich in demselben einzufinden, um ihre Gebote abzugeben, und können Zeichnung und Anschlag bis dahin in unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Breslau, den 17. April 1834.

Königlich Landräthliches Amt.
Gr. Königsdorff.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die noch Pfandscheine auf den Namen meiner Mutter, der verstorbenen Pfand-Verleiher Kleinert, in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht auf den noch in meinen Händen befindlichen kleinen Rest-Pfänder so bald als möglich geltend zu machen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß nach Verlauf von vier Wochen die Sachen der gerichtlichen Auction verfallen werden.

Breslau, den 25. April 1834.

Charlotte Gerlach, geborne Kleinert.

Auktions - Anzeige.

Wegen Mangel an Platz sollen mehrere Kisten mit verschiedenen kurzen Waaren, bestehend aus Spiegeln, Galanterie-Waaren, einigen 100 Dutzend Gold-Borduren für Buchbinder, 80 Dutzend weissen Pfeifenköpfen, Nr. 6, 7 u. 8, 12 Schock weisser Creas-Leinwand, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Hiezu hat Unterzeichneter einen Termin anf Montag den 28sten d. M., Vormittag von 9½ Uhr an, im Hause Nr. 13 auf der Wallstrasse im weissen Storch anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau, im April 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

☞ Zur Empfehlung der Schneefuß'schen Verfahrungsarten beim Betriebe der Branntweinbrennerei. ☜

Daß durch des Kaufmann Herrn C. G. Schneefuß in Königsberg in der Neumark eigenthümliche Verfahrungsarten beim Betriebe der Branntweinbrennerei eine bedeutende Ersparung an der Ausgabe für Hefen gemacht, und der höchstmöglichste Ertrag an Spiritus aus Erdtoffeln und Getreide gewonnen wird, davon habe auch ich mich durch praktische Anwendung derselben in meiner Branntweinbrennerei überzeugt, indem dieselben ganz meine Erwartung übertreffende und so höchst günstige Resultate in meiner Brennerei geliefert haben, daß ich es für Schuldigkeit erachtet habe, dies hiermit öffentlich zu bescheinigen, und die Verfahrungsarten des Hrn. Schneefuß, so wie seine vortreffliche Anleitung zum Betriebe der Branntweinbrennerei überhaupt, allen Branntweinbrennerei-Inhabern aufs Beste zu empfehlen.

Neudamm, den 28. März 1834.

Schmidt, Gutsbesitzer.

Zur geneigten Beachtung

empfehlen Unterzeichnete ihr reichlich assortirtes Lager von den feinsten ächten Cabanas-, Havanna-, Woodville-, Matanzas-, Königs-, Maryland und Kentucky-Cigarren.

Die beliebtesten und besten Gattungen Rauchtabacke, als:

Maracaibo-Canaster in ¼ Pfund-Paqueten, das Pfund	20 Sgr.
Varinas-Rollen-Canaster-Melange	12 Sgr.
Türkisch-Blättchen Nr. 1.	12 Sgr.
Türkisch-Blättchen Nr. 2.	10 Sgr.

Loose-Canaster, das Pfund à 4, 5, 6, 8, 10, 12, 16 und 20 Sgr.

Wir sind in den Stand gesetzt, jedem gütigen Versuche vollkommen zu genügen, und bewilligen bei Abnahme von Parthien den höchstmöglichen Rabatt.

Wilhelm Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17, in den 2 Säulen.

Mineral-Brunnen von 1834er Füllung.

Von diesjährigen, bei dem schönsten Wetter geschöpften Brunnen, habe bereits erhalten:

Marienbader-Kreutzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Salzquelle, kalter Sprudel, Selter-, Ober-Salzbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitter-Wasser.

Indem ich genannte Brunnen einer gütigen Beachtung hiermit empfehle, versichere zugleich, die möglichst billigen Preise zu stellen.

F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücher-Platz.

Montag, den 28. April c., gebe ich einen Wurstschmaus, wozu ich ergebenst einlade.

Schlinge, Koffetier im Bürgerwerder.

Patentirte Badeschränke

sind zum Kauf und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben:

Nachweisung der Kauf- und Miethe-Preise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabeth-Straße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Cour. in 1/1 bis 1/12 Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre. rtlr.	sgr.	Mit 2 Sprudelröhren. rtlr.	sgr.	Mit 3 Sprudelröhren. rtlr.	sgr.
1 Badeschrank nebst unlakirtem Apparat und Zubehör						
von Kiehnen-Holz . .	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz . .	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz . .	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz .	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz .	38	—	40	15	43	—
1 einfacher lakirter Apparat nebst Zubehör	15	—	18	15	22	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig pränumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank m. Apparat	2	—	2	5	2	10
Für 1 elsen dito dito	2	5	2	10	2	15
Für 1 birken dito dito	2	15	2	20	2	25
Für 1 zuckerkisten dito dito	2	25	3	—	3	5
Für 1 mahagoni dito dito	3	5	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:	rtlr.	sgr
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2 à 2	15
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes . .	6	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .	4	—
1 dito gegen Kopfleiden	1	15
1 dito gegen Augenleiden	2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1 à 1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats	5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich pränumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Breslau den 26. April 1834.

C. L. W. Schneider.

Beachtungswerthe Anzeige.

Ein hierselbst im besten Baustande befindliches Haus in der Nähe des Ringes, beabsichtigt die Besitzerin wegen Veränderung ihres Domicils einem soliden Käufer zu überlassen. Dieses Haus würde sich der zu benutzenden grofsen Räume wegen am besten für einen Kaufmann oder auch für einen Privatmann eignen, der sein Kapital nicht nur sicher mit 5 Procent anlegen, sondern auch durch den zur schnellen Abmachung dieses Geschäfts so niedrig gestellten Kaufpreis, aus dem Ertrage des Hauses auf einen jährlichen reinen Ueberschuss von 350 Rtlr. rechnen kann. Die Einzahlung wird nach Umständen sehr erleichtert werden, da es der Verkäuferin selbst darum zu thun ist, so viel als möglich darauf stehen zu lassen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse versiegelt mit der Bezeichnung C. U. Nr. 40 dem Anfrage- u. Adrefs-Büreau im alten Rathhause übergeben.

Mit Strohhüte-Waschen, so wie auch Papier- und Stroh-Hüte in allen Farben dauerhaft zu färben, empfiehlt sich:

Ida Loobs, Ohlauer-Straße am Schwiebogen, Nr. 1, 2 Treppen.

Eine große eiserne Geld-Casse,

die vorzüglich schön und künstlich gearbeitet ist, und 14 Riegel auf einmal schließt, ist für 35 Rthlr. zu verkaufen.

M. Rawitzer, Antonien-Straße Nr. 36, im Hofe, 1 Stiege.

☞ Mineral-Brunnen-Anzeige ☜

***** von wirklicher 1834er Schöpfung *****

als: Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-Franzens-, Salzquelle- und kalter Sprudel-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser

ist bereits von diesjähriger frischer Füllung direct von den Quellen angelangt und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm.

NB. Aechtes Carlsbader-, Saidschützer- und Egerfrankes Sprudel-Salz ist mit obigen Brunnen-Transporten mit angelangt und offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Den ersten Transport 1834er Eger-Franzensbrunn und Salzquelle, Maria-Kreuzbrunn, Ober-Salzbrunn, Biliner Sauerbrunn, Püllnaer und Saidschützer-Bitterwasser, erhielt und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

C. F. Schongarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Zweite Beilage zu № 96 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 26. April 1834.

Von der jetzigen Leipziger Messe zurückgekehrt, gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum den Empfang meiner neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen, und indem ich meine neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,
Riemerzeile Nr. 9,

mit den vorzüglichsten Neuigkeiten in der reichsten Auswahl zu empfehlen wage, erlaube ich mir, die nachstehenden Artikel zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Französische und Niederländische Tuche, Casimirs, wie auch die neuesten Sommer-Beinkleiderzeuge. Eine sehr große Auswahl der elegantesten Cravatten, wobei sich die neuen Pariser Cravatten auszeichnen. Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Hals- und Taschentücher. Sehr elegante Westen in Sammet, Seide, Wolle und Piqué, Sommer-Strümpfe und Schuhe. Handschuhe in Leder, Baumwolle und Seide. Die neuesten Façons von Castor-, Filz- und Seiden-Hüten, elegante Kappel- und eine außerordentlich große Auswahl der neuesten Sommermützen. Unterziehjacken und Beinkleider, Strümpfe und Socken, sowohl in Wolle als auch in Baumwolle. Weiße und die neuesten bunten Hemden in allen Qualitäten. Türkische Schlafröcke, so auch in Florentin und dergl. Zeuge. Elegante Tragebänder, Tabaksbeutel, Tabakskasten, Feuerzeuge, Feuerzeug-Täschchen, Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen, Schreibzeuge und Schreibmappen. Die neuesten Chemisetts-Knöpfe, lange und kurze Uhrketten, Perspective, silberne Cigarrenspitzen. Stöcke und eine sehr große Auswahl der neuesten langen und kurzen Pfeifen und Pfeifenköpfe, wie auch Müllerdosen. Reise- und Rasir-Toiletten und dergleichen Spiegel, Rasirmesser, Dosen, Streichriemen, wie auch Feder- und Taschenmesser. Sehr elegante französische und englische Reitgerten und Peitschen. Zahn-, Kopf-, Kleider- und Taschenbürsten. Cigarren in verschiedenen Qualitäten. Eine vorzüglich schöne Auswahl von feinen Stickereien. Aechtes Eau de Cologne und die feinsten Parfümerieen und Seifen.

L. Hainauer junior.

Goldene und silberne Denkmünzen, zu Pathen- und Confirmations-Geschenken, zu Hochzeiten, Amts-Jubiläen, Geburts- und Namens-Tagen,

so wie zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten sich sehr wohl eignend, erhielten so eben in ganz neuen Arten, und verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Wirthschafts-Beamte,

welche der deutschen und polnischen Sprache kundig sind, durch mehrjährige Dienstzeit sich die besten Kenntnisse von der Landwirthschaft erworben haben, auch die Führung der Brau- und Brennerei gut verstehen, und über ihre Moralität sich durch Zeugnisse legitimiren können, weiset zum Termin Johanni nach, das

Commissions-Comtoir
von
F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Wollzüchen-Leinwand,

von 2½ bis 7½ Thlr. pr. Schock, empfiehlt:
Wilhelm Regner, goldne Krone.

Ich bin Willens, meine zu Klein-Mochbern bei Breslau gelegene Erbscholtisey aus freier Hand, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen; und ersuche die resp. Kauflustigen, sich an mich selbst zu wenden.

Breslau, den 17. April 1834.

Gottlieb Schröter, Erbscholtisey-Besitzer.

Als neuer Gastwirth zum goldnen Löwen in Schönau, mit guten Getränken, Speisen und Stallung, empfiehlt sich bestens:

Thomas in Schönau.

Extra feines Bleiweiß.

Ich bin jetzt wieder mit dem allerfeinsten Bleiweiß Nr. 1 versehen und offerire solches zum bekannten Preise, pro Ctr. 13 Rtlr.

F. A. Hertel, am Theater.

Anzeige.

Am 20sten d. M. hat sich bei mir ein Dachshund eingefunden; der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Seidel, Scheitniger Straße Nr. 5.

Das Dominium Siegda bei Stroppen hat dieses Jahr 200 Stück einschürige feinwollige, vollkommen gesunde Schaafe zu verkaufen. Das Stück zu dem äußerst billigen Preis von 3 Rthlrn. Kauflustige können solche in der Wolle besichtigen und nach der Schur gegen gleich baare Bezahlung in Empfang nehmen.

Das Wirthschafts-Amt zu Siegda.

Cöllner Carotten-Dunkerque.

Unterzeichneter empfiehlt einen alten abgelagerten Dunkerque

von Franz Foveaux in Cöln,
lose das Pfund 10 Sgr.

Denjenigen Schnupfern, welche den frühern ächt französischen Dunkerque liebten, wird diese vorgenannte Sorte besonders annehmbar seyn.

Breslau, den 21. April 1834.

August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Wein - Auction.

Es sollen Montag, den 28sten d. Mts., Vormittag von 9 Uhr an, in der Remise des Marstalles, Schweidnitzer-Strasse, mehrere hundert Flaschen alter Würzburger Wein, von aufrichtig schöner Qualität, öffentlich, in kleinen Partieen, versteigert werden.

C. A. Fähndrich.

Gereinigten

☞ **rothen und weißen Saamen-Klee** ☜

von erprobter Keimkraft verkauft äußerst wohlfeil

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

NB. Guter keimfähiger weißer Klee-Abgang zur Schafhutung pro Scheffel 40 Sgr. und beste François Luzerne empfiehlt Vorstehender

Schmiedebrücke Nr. 12.

Flache Cylinder-Uhren von Breguet in Paris, so wie alle Sorten anderer Taschen-, Stutz- und Tableaux-Uhren, auch Tabatieren mit neuster Musik, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu billigen Preisen:

Wolff Lewisohn,
Uhren- und Tuchhandlung, Blücherplatz, ohnweit der Mohren-Apotheke.

Tabak-Offerte.

Garanza.

Tabaco superior de Sevilla.
(wahrhaft ächter Spaniol)
das Pfund 5 Rtlr.,
das Loth in einem Blechbüchschen 6¼ Sgr.

empfiehlt:

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Eine Demoisell, die firm im Putzmachen ist, und als Erste vorstehen kann, findet Beschäftigung in der Putzhandlung am Hintermarkt Nr. 1 eine Stiege hoch.

Kunst-Anzeige.

Mit feiner Französischer Porzellainmalerei, als Portraits auf Tassen, Medaillons und Ringe; ebenso mit Historien und Genrestücken, Landschaften und Blumen-Malerei, mit Gold und Silber empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen:

Der Historien- und Portraitmaler
Reymann,
Oder-Straße in der Schmiede.

Haus-Vertausch.

Ein an der Promenade sehr angenehm gelegenes Haus nebst Garten, ist auf ein kleineres in der Stadt oder Vorstadt zu vertauschen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comtoir, Nicolai-Straße Nr. 20.

Stroh-Hüte

neuester Façon, in bunten Farben, auch von Glanz-Geflecht, für Damen und Kinder, empfing wiederum und verkauft zu den billigsten Preisen:

Die Putzhandlung von H. Kaumann,
Ohlauer-Strasse Nr. 14.

Direct von Paris

erhielt ich die allerneuesten Gold- und Silber-Borduren, desgleichen die neuesten Papiere, nämlich: Porzellain, Satiné und Glacé, Moorpapier mit Gold- und Silberdruck, ebenso alle Sorten gepreßte, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

C. G. Brück,
(Hintermarkt Nro. 6.)

Logies
dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende Logies, von 1, 2, 3, 4, 5 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden angenommen und sehr wohlfeil vermiethet bei Hübner und Sohn in Breslau, am Ringe Nr. 32, eine Stiege hoch.

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß Sonntag den 27. April c., bei günstiger Witterung, ein gut besetztes Concert in meinem Garten statt finden und damit alle Sonntage continuirt wird; auch habe ich für gute Speisen und Getränke, so wie prompte Bedienung bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet:

Schulz, Coffetier,
vor dem Oder-Thore, im Gabel-Garten.

11 neue Billards

von Mahagoni- und Birkenholz in vorzüglichster Bauart und verschiedener Größe, stehen zum billigen Verkauf oder Vertausch, nebst einer Auswahl Queue's, beim

Tischlermeister Fahlbusch, Stockgasse Nr. 19.

Für Liebhaber des böhmischen Schnupf-Tabaks.

Ich habe drei Sorten Schnupftabak aus Böhmen erhalten, welchen ich Liebhabern
die erste Sorte 12 Sgr. das preuß. Pfund,
= zweite = 10 Sgr. = = =
= dritte = 8 Sgr. = = =
zu geneigter Abnahme höflich empfehle.

August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Eine Parthie vorzüglich schönes Kartoffelmehl empfing in Commission und offerire solches besonders den Herren Conditoren und Köchen, im Einzelnen das Pfund 2 Sgr., bei größerer Abnahme den Centner mit 6 Rthlr.

F. W. Scheurich.
Neustadt, Breite-Straße Nr. 40.

Rundes Billard.

Zur Unterhaltung meiner werthgeschätzten Gäste habe ich ein rundes Billard aufsetzen lassen.

Schmidt, goldne Krone am Ringe.

Pharmaceuten- u. Handlungs-Commis weiset zum baldigen Antritt nach, das

Commissions-Comtoir
von
F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Frischen fetten geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Bricken, fließenden Caviar, Bratheeringe und mar. Heeringe, Pfeffergurken, Kräuter-Anchovis und Sardellen, empfiehlt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Leipziger Quarkkuchen
empfiehlt täglich frisch, und bittet um gütige Beachtung:
August Schminder, Neumarkt Nr. 1.

Anzeige.

Schönste Messinaer Citronen, sowohl versteuert als unversteuert, verkauft kistenweise zu sehr billigem Preise:

H. A. Fischer,
Karls-Straße Nr. 45.

---

400 Schfl. rein gutes Roggen-Futter sind in der Claren-Mühle beim Müller-Meister Böhm zu verkaufen.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Zwei neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupferschmiede-Straße Nr. 25, bei dem Instrumentmacher Fr. Hiller.

Anzeige.

Montag, den 28. April, gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wobei eine gut besetzte Garten-Musik stattfinden wird. Da ich für die besten Speisen sowohl als für gute Getränke gesorgt habe, so schmeichle ich mir eines zahlreichen Besuchs.

Mellich, im Kretscham zu Neudorf.

Geräucherten Lachs, in vorzüglicher Güte, empfing und verkauft billig:

Die Handlung
F. W. Guse's seel. Wittwe.

Zu vermiethen für Johanni:

Bischof-Straße Nr. 3, die erste Etage: 5 Zimmer, Kuchel und Beilaß, mit auch ohne Stallung.
Heilige-Geist-Straße Nr. 20: 5 Stuben, 2 Küchen und Garten-Benutzung.
Schuhbrücke Nr. 55: eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kuchel und Beilaß.

D. E. Hentschel, Bischof-Straße Nr. 3.

Zu vermiethen ist Term. Johanni das Krambäudel auf der: Tanniggasse am Neumarkt. Das Nähere darüber Weißgerbergasse Nr. 21.

Vermiethungs-Anzeige.

Das Glas-Gewölbe, Albrechts-Straße Nr. 9, nebst bedeutendem Keller-Gelaß, ist von Johanni ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Nikolai-Straße Nr. 8, nahe am Ringe, ist eine Handlungs-Gelegenheit, die sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignet, zu Johanni zu vermiethen.

Eine Wohnung mit oder ohne Meubels ist zu vermiethen, Kränzel-, jetzt Hintermarkt Nr. 1 eine Stiege hoch in der Putzhandlung.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 69ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

200 Rtlr. auf Nr. 94214.
100 Rtlr. auf Nr. 39223. 52514. 86834. 86852.
80 Rtlr. auf Nr. 36405. 39215.
70 Rtlr. auf Nr. 21837. 21845. 86875.

50 Rtlr. auf Nr. 4397. 9687. 12231. 14818. 21485. 21775. 26971. 32167. 45841. 43. 45916. 73. 49748. 51543. 52544. 60957. 70814. 90. 76275. 80726. 27. 29. 83362. 86801. 64. 94204.

40 Rtlr. auf Nr. 4343. 64. 9623. 33. 12210. 14808. 18739. 21842. 93. 96. 26957. 97. 32144. 79. 39299. 45808. 84. 46325. 49781. 51843. 60986. 64008. 66416. 17. 54. 71. 76211. 66. 79523. 48. 67. 69. 75. 78. 86661 64. 86887.

35 Rtlr. auf Nr. 4355. 9632. 51. 92. 10560. 12208. 15. 28. 49. 14812. 23. 72. 96. 14900. 18723. 31. 45. 66. 21465. 21844. 51. 23591. 26972. 32106. 39216. 27. 46. 70. 73. 42904. 45874. 96. 45911. 59. 69. 80. 46317. 49702. 19. 94. 51535. 44. 57. 60. 79. 51805. 29. 52535.

60910. 15. 37. 42. 91. 64088. 93. 66430. 40. 55. 79. 82. 69305. 70814. 24. 85. 76296. 98. 79513. 30. 33. 51. 80746. 83312. 26. 76. 86670. 71. 86819. 24. 25. 70. 72. 80. 83. 96. 94222.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

In 4ter Klasse 69ster Lotterie sind, außer einer Menge kleinerer Gewinne, bei mir gewonnen worden:

Ein zweiter Hauptgewinn
4000 Thaler auf Nr. 31703.

200 Thaler auf Nr. 87753.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun
in Bunzlau.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 69ster Lotterie, sind folgende Gewinne in mein Comtoir gefallen:

2000 Rtlr. auf Nr. 27444.

70 Rtlr. auf Nr. 31332. 52334. 44.
50 Rtlr. auf Nr. 1276. 24352. 25547. 27449. 27725. 31345. 35547. 39646. 46281. 68295. 76142. 44.
40 Rtlr. auf Nr. 1226. 9111. 29581. 31348. 39640. 42858. 68263. 79878. 86513.
35 Rtlr. auf Nr. 1211. 12. 47. 50. 54. 70. 9114. 21. 24354. 27724. 29. 28989. 93. 31337. 70. 37922. 38877. 94. 39633. 48. 39790. 92. 99. 41063. 78. 49578. 52311. 12. 24. 68265. 83. 93. 76148. 57. 69. 79895. 86510. 24.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse empfiehlt sich:
Gerstenberg, am Ringe Nr. 60.

Bei Ziehung 4ter Klasse 69ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

200 Rtlr. auf Nr. 1325. 60343.
100 Rtlr. auf Nr. 19092. 29437.

80 Rtlr. auf Nr. 14933. 36038. 36192. 38312. 63649. 78894. 89515.
70 Rtlr. auf Nr. 14217. 48709. 48. 60334. 81512. 62. 81997.
50 Rtlr. auf Nr. 907. 13. 16. 31. 1334. 96. 2616. 10010. 10589. 10630. 14205. 40. 82. 98. 14912. 15397. 18626. 19089. 19671. 24754. 26354. 29405. 30622. 31959. 35808. 29. 39823. 38. 43092. 45203. 46590. 94. 46647. 48737. 56507. 28. 63. 57986. 60316. 63660. 72328. 76625. 76772. 78234. 79133. 81563. 81969. 85091. 85125. 37. 85487. 86055. 87821. 87875. 89492. 93. 89529. 95. 98575.
40 Rtlr. auf Nr. 1333. 55. 2604. 11569. 14241. 90. 14909. 16558. 72. 19058. 19707. 47. 24708. 29. 55. 88. 26330. 26618. 31. 34138. 36022. 32. 52. 95. 36122. 24. 25. 58. 37629. 39841. 83. 46568. 48719. 57995. 59652. 700. 60332. 63603. 63744. 56. 72313. 29. 43. 98. 76629. 71. 76709. 79198. 79878. 81501. 19. 85178. 84. 86012. 59. 87806. 55. 89568. 98544.
35 Rtlr. auf Nr. 905. 22. 40. 53. 1338. 39. 54. 69. 97. 2644. 52. 70. 4051. 10013. 36. 10634. 11564. 74. 14902. 15399. 15524. 26. 16507. 21. 31. 85. 92. 18624. 38. 44. 19001. 6. 13. 26. 27. 99. 19721. 38. 97. 21646. 24702. 26. 26386. 28989. 29461. 62. 70. 72. 76. 30607. 8. 9. 24. 31972. 34955. 65. 35830. 36007. 26. 51. 36107. 34. 84. 37634. 48. 91. 38323. 57. 71. 39809. 11. 75. 98. 40118. 43059. 43102. 32. 45209. 11. 24. 35. 46525. 91. 46643. 48721. 31. 95. 56532. 66. 57191. 57905. 19. 57. 61. 97. 59653. 61. 81. 60330. 63641. 45. 53. 61. 63. 79. 97. 63736. 45. 91. 72331. 54. 76148. 76593. 76727. 86. 78204. 9. 27. 30. 52. 78853. 56. 65. 79101. 60. 79895. 81560. 78. 81953. 55. 85043. 65. 75. 78. 88. 85136. 99. 86020. 80. 82. 86120. 26. 27. 87. 87808. 11. 13. 20. 32. 34. 89461. 89588. 99. 98508. 11. 14. 27. 43. 58. 67.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

70 Rtlr. auf Nr. 433. 38613. 56236. 83.
50 Rtlr. auf Nr. 431. 16238. 25837. 58. 37508. 38623. 42995. 45464. 74199. 80515. 18. 89055.
40 Rtlr. auf Nr. 4192. 16292. 17131. 42965. 45467. 46430. 56275. 61932. 63036. 72967. 73625. 76386. 94. 80519. 94305. 34. 45. 96747.
35 Rtlr. auf Nr. 362. 442. 45. 46. 971. 2379. 4064. 65. 78. 4176. 84. 88. 4865. 94. 14334. 16209. 31. 65. 17127. 34. 78. 81. 21114. 25855. 37506. 17. 29. 42, 43. 78. 38632. 44. 45457. 53086. 56267. 58302. 37. 61916. 63084. 71568. 73639. 41. 61. 81. 74151. 69. 74. 87. 76403. 29. 33. 36. 46. 80523. 62. 82. 80785. 87. 89075. 81. 94310. 33. 71. 84. 98. 96728. 40. 42. 93.

Liegnitz, den 24. April 1834.

Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 25sten April. Weiße Adler. Hr. Lieutn. v. Glöden a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lenzmann a. Hagen. — Blaue Hirsch. Student Hr. Danielowski a. Bromberg. — Handlungsdiener Hr. Mindel a. Danzig. — Gold. Baum. Fr. Baronin v. Rothkirch Trach u. Fräul. v. Pannwitz a. Glogau. — Hotel de Pologne. Hr. Gutsbes. Baron v. Lorenz a. Olbendorf. — Im Deutschen Hause. Hr. Artillerie-Hauptm. Teichert a. Kosel. — Hr. Lieutn. Schörner a. Pleß. — Die Kaufl. Hr. Weiß a. Berlin u. Herr Götz a. Gnadenfeld. — Gold. Gans. Hr. Kaufm. Licht a. Hanau. — Gold. Löwe. Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen a. Koschentin. — Fürst v. Hohenlohe-Oehringdn a. Stuttgart. — In 3 Berger. Hr. Kaufm. Holländer u. der Handlunss-Reisende Hr. Lorowitz a. Ungarn. — Gold. Schwert. Rechnungsführer Herr Maschke a. Koitz.

Privat-Logis. Mühlgasse 3. Hr. Hr. Hofrath Riebel aus Karlsruh. — Am Ringe 60. Fr. Stifts-Kanzler Otto a. Schlaupphoff. — Desgl. 11. Fr. Professor Brunn a. Berlin.